

Jahresbericht

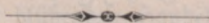
der

Handelskammer

für

Kreis Thorn

für das Jahr 1885.



Thorn 1886.

Buchdruckerei der Thorer Ostdeutschen Zeitung.

1	Einleitung	1
2	Die Geschichte der Stadt	2
3	Die Verwaltung	3
4	Die Finanzen	4
5	Die Justiz	5
6	Die Polizei	6
7	Die Schulen	7
8	Die Kirchen	8
9	Die Vereine	9
10	Die Kunst und Wissenschaften	10
11	Die Literatur	11
12	Die Musik	12
13	Die Theater	13
14	Die Festen und Feiern	14
15	Die Bräutigamsgesellschaft	15

Bräutigamsgesellschaft

16	Die Bräutigamsgesellschaft	16
17	Die Mitglieder	17
18	Die Statuten	18
19	Die Verhandlungen	19
20	Die Beschlüsse	20
21	Die Rechnungen	21
22	Die Anträge	22
23	Die Beschlüsse	23
24	Die Rechnungen	24
25	Die Anträge	25
26	Die Beschlüsse	26
27	Die Rechnungen	27
28	Die Anträge	28
29	Die Beschlüsse	29
30	Die Rechnungen	30
31	Die Anträge	31
32	Die Beschlüsse	32
33	Die Rechnungen	33
34	Die Anträge	34
35	Die Beschlüsse	35
36	Die Rechnungen	36
37	Die Anträge	37
38	Die Beschlüsse	38
39	Die Rechnungen	39
40	Die Anträge	40
41	Die Beschlüsse	41
42	Die Rechnungen	42
43	Die Anträge	43
44	Die Beschlüsse	44
45	Die Rechnungen	45
46	Die Anträge	46
47	Die Beschlüsse	47
48	Die Rechnungen	48
49	Die Anträge	49
50	Die Beschlüsse	50

für das Jahr 1888

09581

Verlag des Vereins für die Verbreitung der Naturwissenschaften
 Leipzig 1888

I. Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie.

1. Einleitung.

Ueber die Verhältnisse von Handel und Industrie in unserem Bezirk können wir im Allgemeinen nicht günstiger berichten als im Vorjahre.

Die Erhöhung der deutschen und russischen Zölle, die andauernden und immer mehr zunehmenden Schwierigkeiten des Grenzverkehrs, das Verbot der Vieheinfuhr aus Rußland, die Ausweisung russischer Unterthanen aus Preußen, haben zur Folge gehabt, daß der Geschäftsgang noch unbedeutender geworden ist als in den letztvergangenen Jahren namentlich in Getreide, Holz und Exporten. Nach Rußland war der Absatz kaum nennenswerth, sämmtliche offenen Geschäfte unserer Stadt, die früher für ihre Waaren an Bewohnern der russischen Grenzdistricte zahlreiche Abnehmer fanden, sind jetzt fast nur auf den Bedarf der Bewohner der Stadt und der Umgegend angewiesen.

Nun zeigt aber schon die Lage unseres Platzes, daß wir auf die Verbindungen mit dem russischen Gebiet von Natur angewiesen sind und daß jede Störung oder Beschränkung des Verkehrs sich sofort hier höchst fühlbar macht und von den einschneidendsten Folgen begleitet ist; den Verkehr mit diesem Lande einschränken oder ganz aufheben — wie dies jetzt der Fall ist — bedeutet nichts anderes, als unserem Ort die Bedingungen für die Existenz seines früher blühenden Handels zu entziehen.

Unsere Landwirthe haben eine gute Ernte gehabt, die Getreidepreise waren jedoch so ungewöhnlich niedrig, daß sie in keinem Verhältniß zu dem Erwerbspreis der Güter und zu den Wirthschaftskosten standen. Ein Theil der Gutsbesitzer war schon früher genöthigt, Credit in erheblichem Maße in Anspruch zu nehmen und als eines der Geldinstitute — die Credit-Gesellschaft von C. G. Hirschfeld u. Co. in Culmsee — zusammenbrach, wurden auch vielfach größere Besitzer in Mitleidenschaft gezogen und andere Geldinstitute zur größten Vorsicht und Einschränkung bei Gewährung von Credit veranlaßt. Mehrere größere Gutsbesitzer geriethen in Concur.

Einen sehr nachtheiligen Eindruck machten die Agitationen, welche unbedacht-
samer Weise die Lage der Landwirthes als eine über die Maßen gefährdete
schilderten, fortwährend Staatshilfe forderten und damit den Real- und
Personal-Credit der Landwirthes schädigten; über die Folgen, die
ja eintreten mußten, dürfen sich jetzt die Landwirthes nicht beklagen. Einzelne
Geldinstitute haben in zu weit getriebener Vorsicht die Discoutirungen sehr
beschränkt oder von unerfüllbaren Bedingungen abhängig gemacht; daß
dadurch die Lage des Handels und der Landwirthschaft noch übler gestellt,
und dem eigenen Interesse nicht genutzt wurde, scheint unzweifelhaft. In
ganz besonders schwieriger Lage befinden sich die Bewohner unserer Niede-
rung, welche außerdem noch mit den üblen Folgen des Eisganges und des
Hochwassers zu kämpfen haben. Sonach ist es erklärlich, daß sich die
Landwirthes noch mehr haben einschränken müssen, als in den Vorjahren
und daß es Vielen trotzdem nicht möglich war, ihren älteren Verpflichtungen
gerecht zu werden. Von Neuanschaffungen konnte keine Rede sein.

Für die hiesigen Geschäftsleute kam demnach nur der Absatz an
Bewohner der Stadt in Betracht, die zunehmende Concurrnz schmälerte
den Nutzen, einige ältere Firmen liquidirten und es mehren sich die Fälle,
daß Inhaber ehemals größerer Geschäfte von hier fortziehen.

Der Getreidehandel war fast ausschließlich auf den Verkehr mit
inländischem Product angewiesen, die einst so bedeutende Vermittlerrolle,
welche unser Platz in früheren Jahren im Getreideverkehr zwischen Rußland
einerseits und Böhmen und dem Westen Deutschlands andererseits gespielt,
hat sich noch mehr verringert, wozu allerdings auch die billigen Seetarife
beigetragen haben.

Auch das Holzgeschäft war schleppend und leblos, die vor dem
Inkrasttreten der Holzölle eingeführten großen Mengen ausländischer Hölzer
haben die Preise niedergedrückt, wozu noch kommt, daß die Privatbauthätig-
keit in Stadt und Kreis Thorn sehr eingeschränkt wurde.

Baugewerke und Maschinenfabriken haben bei Festungs- und sonstigen
fiskalischen Bauten Beschäftigung gefunden, auch hat der Umsatz in Ver-
brauchsgegenständen keine Einbuße erlitten, was zum großen Theil der
Vermehrung der Garnison zuzuschreiben ist.

Der anhaltende Rückgang der Verkehrsverhältnisse unseres Platzes
zeigt sich auch in der Abnahme der Bevölkerung. Die am 1. December
stattgefundene Volkszählung ergibt zwar noch eine Zunahme der Civil-
Bevölkerung um 248 Personen seit 1880 (von 19 186 auf 19 434); diese
Steigerung entfällt jedoch ganz auf die Frauen, deren Zahl um 696
zugenommen hat, was in den zahlreich zugezogenen Militairfamilien seine
Begründung findet; während die Zahl der Männer um 448 abgenommen

hat, ein Resultat, welches hinter den Ergebnissen anderer Städte weit zurückbleibt.

Weitere Beweise für den Rückgang des Handels in unserer Stadt geben die statistischen Nachweisungen, welche wir weiterhin eingehender besprechen.

Hier mögen kurz einige Daten aus dem Verkehr der hiesigen Reichs-Bankstelle Erwähnung finden.

Es betragen:	1883	1884	1885
die Discontoplagwechsel			
Zugang	12 104 508	15 642 462	9 644 252
Abgang	11 438 567	15 831 009	10 760 752
die Lombarddarlehne			
Zugang	2 646 800	3 871 550	2 513 050
Abgang	2 668 600	3 669 650	2 637 450

Wie sehr das Getreidegeschäft mit Polen gelitten hat, wird u. A. deutlich aus der Statistik der Getreideladungen, die auf der Weichsel herunterkamen, hier Käufer fanden und ausgeladen wurden; die Anzahl derselben betrug

1882	1883	1884	1885
36.	32.	40.	8.

Vorthelle für den hiesigen Handel und die Landwirthschaft werden erwartet von der von den Bezirks-Eisenbahnräthen zu Bromberg und Breslau beschlossenen Ermäßigung der Tarife für Getreidesendungen aus dem Osten nach dem Westen Deutschlands und von der Erbauung der Uferbahn, welche den Zweck haben soll, eine Verbindung zwischen der Weichsel und der Eisenbahn herzustellen. Bezüglich der Uferbahn sind die Verhandlungen soweit vorgeritten, daß deren baldige Anlage nunmehr gesichert erscheint.

Auf die sanitären Verhältnisse unseres Platzes übt das städtische Schlachthaus günstigen Einfluß aus. Die dort stattfindenden Vieh- und Pferdemärkte werden recht rege besichtigt.

Die Zuckerrabrik in Culmsee hat soweit bisher bekannt in der vergangenen Campagne günstige Resultate erzielt; in der Fabrik finden Handwerker, sowie eine große Zahl einheimischer und zugezogener Arbeiter dauernde und lohnende Beschäftigung; der günstige Einfluß des großen Unternehmens ist auf die Entwicklung der Stadt Culmsee unverkennbar. Die Resultate der Zuckerrabrik Neu-Schönsee sind zur Zeit noch nicht bekannt.

In der Stadt Schönsee hat sich in den letztvergangenen Jahren der Viehhandel merklich gehoben, die daselbst stattfindenden Viehmärkte haben an Bedeutung gewonnen.

Eine Besserung der Verhältnisse ist in unserer Nachbarstadt Podgorz eingetreten. Dort haben Offiziere und Militairbeamte, deren Truppentheile in den nahe gelegenen Forts und Baracken untergebracht sind, Wohnung genommen. In Folge dessen hat sich dort die Bauhätigkeit gehoben.

2. Die Ernte.

Die Witterungsverhältnisse gaben in diesem Jahre wiederholt Anlaß zu großen Befürchtungen für die Ernte. Schon im Herbst hat es an Regen gefehlt, der Winter war arm an Schneefällen, es zeigten deshalb im Frühjahr namentlich die Roggenfelder ein unbefriedigendes Aussehen. Erst im Mai traten Niederschläge und damit die Aussicht auf Besserung ein, die Witterung blieb mild, so daß die Vegetation sich überall in gewünschter Weise erholen konnte. Der Monat Juni brachte eine fast tropische Hitze, doch hat dieselbe nur dem Roggen, der vielfach nothreif geworden ist, und dem Klee und Heu Schaden zufügen können. Die beiden letztgenannten Erzeugnisse haben nur eine Mittelernthe ergeben. Die Ernte selbst hat sich günstiger gestaltet, als nach dem Vorstehenden erwartet werden konnte. Zwar sind während der Erntezeit im Monat Juli noch vielfach Regengüsse niedergegangen, doch haben dieselben nur dem Roggen Schaden zugefügt, während sie dem Wachsthum der Rüben und Kartoffeln außerordentlich förderlich waren. Von den Ernteergebnissen ist noch Folgendes zu erwähnen: Weizen ergab quantitativ wie qualitativ ein überaus günstiges Resultat, Roggen und Erbsen haben zu wünschen übrig gelassen, erstere Frucht hat, wie bereits bemerkt, durch Regen und Frühreife gelitten, Hafer, Kartoffeln und Zuckerrüben sind gut gerathen, während Gerste nur quantitativ ein gutes Ergebniß geliefert hat.

3. Geldverkehr.

Der Bankzinsfuß war

vom 1. Januar bis 9. März:

4% für Wechsel, $4\frac{1}{2}\%$ bzw. 5% für Lombard-Darlehen,

vom 10. März bis 3. April:

5% für Wechsel, $5\frac{1}{2}\%$ bzw. 6% für Lombard-Darlehen,

vom 4. April bis 10. Mai:

$4\frac{1}{2}\%$ für Wechsel, 5% bzw. $5\frac{1}{2}\%$ für Lombard-Darlehen,

vom 11. Mai bis Schluß des Jahres:

4% für Wechsel, $4\frac{1}{2}\%$ bzw. 5% für Lombard-Darlehen,

im Durchschnitt des ganzen Jahres $4,118\%$ für Wechsel und $4,618$ bzw. $5,118$ für Lombard-Darlehen.

Der Abschluß der hiesigen Reichsbankstelle weist nach:

	im Jahre 1885	im Jahre 1884
Giro-Verkehr Einnahme . . .	17 853 836 Mk.	22 792 730 Mk.
Ausgabe . . .	17 821 642 "	22 803 298 "
Giro-Uebertragungen Zugang . .	13 085 434 "	14 053 742 "
Abgang . . .	8 393 641 "	10 209 094 "
Disconto-Platzwechsel Zugang . .	9 644 252 "	15 642 462 "
Abgang . . .	10 760 752 "	15 831 009 "
Rimeffen aufs Inland	2 432 488 "	3 041 270 "
" " Ausland	— "	— "
Incasso-Wechsel Zugang	8 009 282 "	10 309 090 "
Abgang	8 316 440 "	10 180 999 "
Lombard-Darlehne Zugang	2 513 050 "	3 871 550 "
Abgang	2 637 450 "	3 669 650 "
Zahlungs-Anweisungen	251 198 "	310 652 "

Die Thorner Credit-Gesellschaft (G. Prowe & Co.) hatte unverändert ein Actien-Capital von 300 000 Mk. Angekauft wurden Wechsel im Betrage von 3 284 056 Mk., am Schlusse des Jahres war ein Wechselbestand von 389 652 Mk. vorhanden Lombarddarlehne wurden im Betrage von 672 908 Mk. gegeben, die Depositen betragen am Jahreschluß 558 155 Mk., der Reservefonds 25 433 Mk. Die Actionäre erhielten eine Dividende von $7\frac{1}{2}\%$ gegen $6\frac{2}{3}\%$ im Vorjahre.

Die Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowskij & Co. hatte wie bisher ein Actien-capital von 1 500 000 Mk. Der Wechselbestand betrug am Schlusse des Jahres 252 952 Mk., die Depositen 400 712 Mk., der Umsatz im Commissionsgeschäft erreichte die Höhe von 719 978 Mk. Der Gewinnüberschuß von 34 364 Mk. ist dem Verlust-Conto gutgeschrieben, eine Dividende nicht gezahlt worden.

Der Vorschuß-Verein (Eingetragene Genossenschaft) hatte einen Gesamt-Kassenumsatz von 8 726 755 Mk., Wechsel wurden discountirt im Betrage von 4 447 958 Mk., die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 902 und deren Guthaben 280 136 Mk., der Reservefonds 38 635 Mk. Die Mitglieder erhielten 7% Dividende gegen 8% im Vorjahr.

Die Culmsee'er Volksbank J. Scharwenka & Co. besitzt ein Actien-Kapital von 120 000 Mk. Sie kaufte Wechsel im Betrage von 1 505 743 Mk. und gewährte Darlehne gegen Verpfändung von Effecten im Betrage von 21 750 Mk. Depositen wurden eingezahlt 200 344 Mk. Am Schlusse des Jahres betrug der Depositenbestand 236 125 Mk., der Wechselbestand 275 043 Mk., der Reservefonds 9 000 Mk. (2111 Mk. 90 Pf. sind diesem Fonds zur Deckung noch schwebender Verluste entnommen

und vorläufig dem Conto dubioso zuzuschreiben). Die Actionäre erhielten eine Dividende von 6%. Das Actien-Kapital ist auf 110 000 Mk. reducirt.

4. Post- und Telegraphen-Verkehr.

Neue Post- bezw. Telegraphenanstalten sind im Jahre 1885 eingerichtet in Neugrabis, Rosgarten und in Thorn auf der Bromberger Vorstadt. Letztere Verkehrsanstalt hat sich als nothwendig erwiesen bei der stetig zunehmenden Bedeutung dieses Stadttheils und nach Vermehrung der Truppen-Kasernements in demselben. Das Postamt führt die Bezeichnung Thorn 3. Der Verkehr bei demselben war, wie die am Schlusse mitgetheilte Statistik ergibt, ein recht erheblicher. — Auf der Kulmer- und der Jacobs-Vorstadt hat der Bestelldienst durch weitere Ausrüstung der Landbriefträger mit Fuhrwerk bezw. durch Vermehrung der Bestellungen eine Besserung erfahren.

Der Verkehr bei den Postanstalten der Stadt Thorn weist gegen das Vorjahr nur bei den eingegangenen und aufgegebenen Briefpostsendungen erhebliche Unterschiede auf. Es sind eingegangen 1 307 404 Briefpostsendungen gegen 1 261 602 im Jahre 1884 und aufgegeben 1 476 502 gegen 1 600 758.

Der Telegraphenverkehr ist hinsichtlich der aufgegebenen Telegramme zurückgegangen bei den Aemtern in Ostaszewo, Dttlotschin und Schönsee. In letztgenanntem Orte hat auch die Zahl der eingegangenen Telegramme sich vermindert, während in Dttlotschin die eingegangenen Telegramme sich vermehrt haben. Bei den übrigen Telegraphenanstalten ist der Verkehr fast unverändert geblieben.

5. Schifffahrt und Weichselverkehr.

Im Jahre 1885 haben Thorn passirt:

1. von Rußland				
stromab	1001	beladene Rähne	geg. 928	i. Vorj.
	12	unbeladene Rähne	67	" "
	83	beladene Galler	73	" "
	24	beladene Güterdampfschiffe	—	" "
	24	unbelad. Güterdampfschiffe	38	" "
	1	beladen. Schleppdampfschiff	—	" "
	6	unbeladen.	15	" "
	7	Personendampfer	2	" "
	1667	Holztraßen	1415	" "
2. nach Rußland				
stromauf	646	beladene Rähne	750	" "
	111	unbeladene Rähne	87	" "
	44	beladene Güterdampfschiffe	38	" "

	4	unbeladen.	"	"	—	"	"
	1	beladen. Schleppdampfschiff	"	"	—	"	"
	9	unbeladen.	"	"	15	"	"
	12	Personendampfer	"	"	12	"	"
3. aus dem Inlande							
stromab	122	beladene Rähne	"	"	164	"	"
	10	unbeladene Rähne	"	"	64	"	"
	5	beladene Güterdampfschiffe	"	"	3	"	"
	1	unbeladen.	"	"	3	"	"
	19	beladen. Schleppdampfschiffe	"	"	—	"	"
	11	unbelad.	"	"	9	"	"
	12	beladene Galler	"	"	11	"	"
	88	Holztraften	"	"	131	"	"
	1	Personendampfer	"	"	2	"	"
4. aus dem Inlande							
stromauf	193	beladene Rähne	"	"	224	"	"
	35	unbeladene Rähne	"	"	23	"	"
	6	beladene Güterdampfschiffe	"	"	4	"	"
	2	beladen. Schleppdampfschiffe	"	"	2	"	"
	28	unbeladen.	"	"	5	"	"
	1	Personendampfer	"	"	2	"	"
	überhaupt also	4186 Wasserfahrzeuge incl Traften	"	"	4101	"	"

Außerdem hat noch von Ende Mai bis Mitte October zwischen Thorn und Wloclawel ein regelmäßiger, täglicher Personendampferverkehr stattgefunden.

Von den 4186 Wassergefährten sind in Thorn

ganz befrachtet							
stromab	98	Rähne	geg.	53	i.	Vorj.	
	21	Güter-Dampfschiffe	"	35	"	"	
	19	Schlepp-	"	—	"	"	
ganz befrachtet							
stromauf	8	Rähne	"	14	"	"	
ganz entlöschet							
stromab	66	Rähne	"	250	"	"	
	39	Galler	"	46	"	"	
	113	Holztraften	"	100	"	"	
ganz entlöschet							
stromauf	188	Rähne	"	224	"	"	
	6	Güter-Dampfschiffe	"	4	"	"	
	2	Schlepp-	"	4	"	"	

Von den zur Entlöschung gelangten Gefährten waren beladen:

A. mit Getreide . . .	8 Rähne	geg.	40 i. Vorj.
B. mit Holz . . .	42 Rähne	"	56 " "
	17 Galler	"	38 " "
	10 Galler mit Borke	"	— " "
	113 Trakten	"	100 " "
C. m. ander. Waaren	204 Rähne	"	378 " "
	6 Güterdampfschiffe	"	43 " "
	2 Schleppdampfschiffe	"	— " "
	12 Galler.	"	8 " "

Beladen wurden:

A. mit Getreide . . .	66 Rähne	geg.	38 i. Vorj.
	2 Güterdampfschiffe	"	— " "
	2 Schleppdampfschiffe	"	— " "
B. mit Holz . . .	11 Rähne	"	3 " "
C. mit Salz . . .	5 Rähne	"	10 " "
D m. ander. Waaren	24 Rähne	"	16 " "
	19 Güterdampfschiffe	"	35 " "
	17 Schleppdampfschiffe	"	— " "

Die zu Thorn nur theilweise zur Beladung oder theilweise zur Entlöschung gekommenen Gefährte sind in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt worden.

Eine Nachweisung der einzelnen Güter bringen wir am Schluß des Berichts. Von den hauptsächlichsten Gütern sind mehr eingegangen: Cement, Honig und Steinkohlen, weniger eingegangen: Kleie, Roheisen, Hafer, Weizen, Roggen und Reis. Mehrabgegangen sind: Weizen und Roggen.

6. Getreidezufuhren aus Polen über Gollub und Leibitsch.

Auf dem Landwege über Gollub und Leibitsch sind aus Russ. Polen folgende Getreidemengen eingegangen: a. über Gollub 1 052 821 Ko. Weizen (1 519 200), 1 987 903 Ko. Roggen (2 986 178), 419 047 Ko. Gerste (212 767), 251 474 Ko. Hafer (24 136), 403 879 Ko. Hülsenfrüchte (249 340) 45 411 Ko. Rübsaat und Raps (50 336): b. über Leibitsch 703 743 Ko. Weizen (326 996), 354 136 Ko. Roggen (143 218), 98 525 Ko. Gerste (35 996), 22 458 Ko. Hafer (—), 233 618 Ko. Hülsenfrüchte (249 340 Ko.), 33 523 Ko. Rübsaat und Raps (50 336).

Die eingeklammerten Zahlen geben die Zufuhren des Vorjahres an.

Die größeren Zufuhren sind zum Theil dem Einflusse des Sperrgesetzes, besonders aber der guten Ernte zuzuschreiben. Der Umstand, daß über Gollub weniger Weizen und Roggen eingegangen ist, trotzdem die Zu-

führen in den Monaten Januar und Februar größer gewesen waren als in denselben Monaten des Vorjahrs, erklärt sich dadurch, daß die in der Gegend von Gollub in russ. Polen wohnenden Besitzer in Folge des erhöhten Zolles und der Grenzwierigkeiten es vorziehen, ihr Getreide an Russ. Händler zu verkaufen, welche es auf Russ. Eisenbahnstationen verladen.

7. Eisenbahn-Verkehr.

Um ein möglichst zutreffendes Bild über den Getreideverkehr an unserem Platze zu erlangen, haben wir, veranlaßt durch die Ausstellungen, welche der Herr Regierungs-Präsident zu unserem Bericht über die Lage des Handels und der Industrie im Bezirk für die Zeit vom 15. September 1884 bis 15. März 1885 gemacht hat, an das hiesige Königl. Eisenbahn-Betriebsamt das Ersuchen gerichtet, uns nach einem von uns neu entworfenen Formulare die monatlichen Nachweisungen über den hiesigen Eisenbahn-Güterverkehr zugehen zu lassen. Es handelt sich hierbei namentlich darum, jeder Zeit beurtheilen zu können, welche Getreidemengen den hiesigen Behörden zugegangen sind und in wie weit das hier eingegangene bez. von hier abgesandte Getreide den hiesigen Handel angeht.

Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt hat unserem Wunsche entsprochen und uns vom September ab die veränderten Nachweisungen zugehen lassen.

Eine Zusammenstellung befindet sich am Schlusse unseres Berichts.

8. Concurse.

Im Berichtsjahre war eine größere Anzahl von Concursen zu verzeichnen, darunter einige in der Stadt und im Kreise von größerer Bedeutung. Daß auch mehrere ländliche Besitzer gezwungen gewesen sind, Concurse anzumelden, haben wir bereits in der Einleitung hervorgehoben.

II. Die Verhandlungen der Handelskammer.

1. Die Beziehungen der Handelskammer zum deutschen Handelstage.

Ueber unseren Austritt aus dem deutschen Handelstage und über die Gründe, welche uns hierzu veranlaßten, haben wir uns bereits im vorjährigen Bericht ausgesprochen. Unserem Beispiele waren aus gleicher Veranlassung mehrere Handelskammern und kaufmännische Korporationen gefolgt. Um sämmtlichen ausgeschiedenen Handelsvorständen den Wiedereintritt in den Handelstag zu erleichtern, wurde auf Antrag einiger Handelskammern eine Aenderung der Statuten beschlossen. Ueber die dem Plenum in dieser Beziehung zu unterbreitenden Vorschläge wurden in einer am 5. Mai in Berlin stattgefundenen Conferenz und vom Ausschuß des Handelstages am 6. Mai Beschlüsse gefaßt. Für die ausgeschiedenen Corporationen kam nunmehr in Frage, ob nach Annahme der revidirten Statuten der Wiedereintritt in den Handelstag angezeigt sei. Von Danzig, dem Vorort der Vereinigung von Handelsplätzen Norddeutscher Seegegenden, wurde eine Delegirten-Conferenz (die 13.) einberufen, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Eingeladen wurden hierzu auch diejenigen Corporationen, die der Vereinigung zwar nicht angehörten, neuerdings aber aus dem Handelstage ausgeschieden waren.

Unsere Kammer wurde auf dieser Conferenz, die am 2. Juli stattfand, durch unseren stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Rittler, vertreten. Beschlossen wurde:

„Die Angelegenheit als zur Zeit noch nicht spruchreif für heute zu verlassen und dem neuen Vororte der Delegirten-Conferenz, als welcher die Handelskammer zu Bremen in Aussicht genommen wird, anheimzugeben: ob und in welcher Richtung der Versuch einer Rekonstruction des Handelstages etwa weiter zu betreiben ist.“

2. Zollgesetzgebung.

Von hervorragender Bedeutung auf die wirthschaftliche Lage unseres Bezirks ist die Zollgesetzgebung im Berichtsjahre gewesen. Gegen Erhöhung

der Getreide- und Zollzölle sind wir beim Reichstage vorstellig geworden; unsere Petitionen sind erfolglos geblieben. Gegen die Einführung des Branntweinmonopols haben wir uns ablehnend verhalten, wenn wir auch eine höhere Besteuerung des Branntweins, soweit dadurch Handel und Industrie nicht geschädigt werden, als zulässig erkannt haben.

3. Halbjährliche Berichte.

Wie wir in unserem Jahresbericht pro 1881 mitgetheilt haben, war uns vom Herrn Regierungspräsidenten aufgegeben worden, halbjährlich und zwar für die Zeitabschnitte vom 15. März bis 15. September und vom 15. September bis 15. März Bericht zu erstatten über die Lage des Handels und der Industrie im Bezirk.

Für die Zeit vom 15. September 1884 bis 15. März 1885 berichteten wir wie folgt:

Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn über den Gang des Handels und der Industrie für die Zeit vom 15. September 1884 bis 15. März 1885.

In dem angegebenen Zeitraum hat sich die geschäftliche Lage in unserem Bezirk nirgends gebessert, in allen Branchen ist mehr oder weniger über schleppendes Geschäft geklagt worden; eine Ausnahme ist nur bei den Bauhandwerkern zu verzeichnen, denen sich bei den militärfiskalischen Bauten Gelegenheit zur Arbeit und zum Verdienst bot.

Die Getreideernte von 1884 war zwar besser als diejenige der letzten Jahre, gab aber kaum mehr als eine Mittelerte. Die Getreidepreise hielten sich niedrig; nirgends trat wesentlicher Bedarf hervor.

Die Rübenerte war im Allgemeinen befriedigend und wenn auch die Fabriken genöthigt waren, den Preis der Rüben um etwa 10% herabzusetzen, so ließ der Rübenbau doch einen Ertrag, der sehr schätzbar erschien und den Ausfall im Getreidebau einigermassen ausglich.

Unsere rationell fundirten und gut geleiteten Zuckerrfabriken in Culmsee und Schönsee haben trotz der herabgehenden Zuckerpreise mit Nutzen gearbeitet. Im Februar sängen die Preise an sich zu heben u. sie sind nun constant günstiger.

Der eigentliche Getreidehandel unseres Platzes geht immer mehr herunter; das Quantum Getreide, welches im Thorner Kreise und in dem angrenzenden Inland erzeugt wird, ist ein relativ kleines, und bringt nur in den Monaten October—Januar etwas Thätigkeit in das Geschäft; von Polen und Rußland sind wir durch die sehr schwierigen Zollverhältnisse fast gänzlich geschieden; es bleibt sonach kaum ein weiteres Handelsgebiet übrig, und die Thätigkeit erlahmt.

Am 21. Febr. trat das Sperrgesetz in Kraft, damit wurden dem Handel in Getreide die allerengsten Grenzen gezogen und es trat vollständige Lebenslosigkeit ein, die so weit ging, daß, obwohl die Schifffahrt auf der Weichsel schon am 3. März eröffnet war, seit jener Zeit bis heute nur 1 Kahn mit altem Eisen und 27 Rähne mit Getreide von Polen nach Danzig bestimmt unsern Ort passirt haben. Für Thorn selbst ist keine Ladung angekommen. Eine Masse leerer Rähne sucht Ladung ohne sie zu finden. Von hier sind in den letzten Tagen nur 6 Rähne mit Weizen nach Danzig versendet worden. So haben sich Handel und Schifffahrt gestaltet. Ein trübes Bild.

Auch die Verhältnisse der Arbeiter werden hierdurch sehr wesentlich beeinflusst. Um ein ungefähres Bild der Sachlage in dieser Beziehung zu gewinnen ist unter den hiesigen 21 Getreidehändlern eine Enquete veranstaltet, welche folgendes Resultat ergab:

Im Jahre 1879/80 sind hier beschäftigt gewesen:

etwa 170 Messer, Sackträger, Schaufler und 47 Fuhrleute. Jetzt aber nur 56 solcher Arbeiter, 3 Fuhrleute und einige eigene Gespanne.

Es ist durchaus nicht auffällig, daß diese mißlichen Folgen der Erhöhung der Getreidezölle bei uns sich in dieser Weise geltend machen, dies liegt in der Natur der ganzen Sachlage; die Grenzprovinzen im Allgemeinen und speziell die an der Grenze im Osten gelegenen Districte, welche von Natur auf den internationalen Verkehr angewiesen sind, werden durch die erhöhten Getreidezölle am Schwersten getroffen, weil eben dadurch die internationalen Handelsbeziehungen einschneidend berührt werden. — Der Verkehr wird unterbunden und hört auf.

In sehr übler Lage befinden sich die im Grenzdistricte belegenen Mühlen, welche auf den Bezug polnischen Getreides vorzugsweise angewiesen sind; man besorgt, daß sie in eine kritische Lage gerathen werden.

Die Zufuhren von Roggen haben gänzlich aufgehört, obwohl der Artikel zur Fütterung gebraucht wird; auch Hafer ist gesucht und die Nachfrage — selbst Seitens des Proviantamtes — kann nicht befriedigt werden weil es an Zufuhren gänzlich mangelt.

Der am 14. Januar d. J. eingetretene Zusammenbruch der Culmsee'er Creditgesellschaft C. G. Hirschfeld & Co. und der persönlich haftenden Firma Meyer & Hirschfeld hat in weiteren, namentlich landwirthschaftl. Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht. Um nicht eine Anzahl von Gutsbesitzern in eine sehr schlimme Lage zu bringen, hat man den Concurs vermieden; es ist ein Curatorium eingesetzt dem auch der Director der hiesigen Reichsbankstelle angehört, um die Verhältnisse möglichst günstig zu reguliren. Die Gläubiger haben ein 2jähriges Moratorium bewilligt. Der persönlich haftende Hirschfeld ist wegen sehr gravirender Umstände in Haft genommen.

Mit Bezug auf diesen Bericht ging uns nachstehende Verfügung zu:

M a r i e n w e r d e r, den 26. April 1885.

In dem mir unter dem 28. d. Mts. überreichten Berichte über die Lage des Handels und der Industrie im Bezirke der Handelskammer für die Zeit vom 15. September pr. bis zum 15. März cr. ist des Breiteren ausgeführt, daß der Getreidehandel des dortigen Platzes immer mehr heruntergehe, da letzterer durch die sehr schwierigen Zollverhältnisse von Rußland fast gänzlich losgelöst sei.

Es wird sodann hervorgehoben, daß in Folge des mit dem 21. Februar cr. in Kraft getretenen Sperrgesetzes vollständige Leblosigkeit im Handel mit Getreide eingetreten sei, und daß dies in der Natur der Sache liege, da durch die erhöhten Getreidezölle der Verkehr unterbunden werde.

Ich muß diese Urtheile, zu deren Begründung ausreichende Thatfachen nicht beigebracht sind, als unzutreffend oder doch mindestens verfrüht bezeichnen. Am Abschlusse der Berichtsperiode war das Sperrgesetz 3 Wochen in Kraft. Ich glaubte von einem zur Vertretung der Gesamtinteressen der Handel- und Gewerbetreibenden berufenen Organe ein Urtheil über die Wirksamkeit desselben nach so kurzer Zeit um so weniger erwarten zu sollen, als nach Absatz 2 des § 1 für Importe auf Grund vor dem 15. Januar geschlossener Verträge noch die früheren Zollsätze gelten. Ueberdem war der Schiffahrtsverkehr auf der Weichsel bis zum 3. März geschlossen, während der Bericht jede Angabe darüber vermissen läßt, wie sich die Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten auf den Landwegen und der Eisenbahn — namentlich vom 1. Februar ab bis zum 15. März — gestaltet hat.

Ich muß es ferner als einen Mangel des Berichts bezeichnen, daß derselbe die Verhältnisse in dem Handelskammerbezirk außerhalb der Stadt Thorn nicht in gleichmäßiger Weise bespricht.

Die hier vorliegenden amtlichen Nachrichten über die Einfuhr in dem — mit dem Bezirke der Handelskammer sich deckenden — Kreise Thorn stehen aber auch mit den dortigen Angaben über die Lebhaftigkeit des Verkehrs in Widerspruch.

Während der Monate August, September, Oktober, November, Dezember 1884 und Januar 1885, also eines mit der Berichtsperiode nahezu zusammenfallenden Zeitraumes, sind über das Hauptzollamt Thorn und die 4 Nebenzollämter des Kreises Thorn auf dem Landwege, der Weichsel und der Eisenbahn eingeführt worden: 30 881 889 Kg. Getreide und Hülsenfrüchte gegen 25 606 129 Kg. während des gleichen Zeitraums ein Jahr vorher, also 5 275 760 Kg. m e h r.

Die umfangreiche Produktion von Mühlenfabrikaten in Leibitsch hat

sich ferner, was mit dem soeben Gesagten in Einklang steht, zu etwa $\frac{2}{3}$ russischen Rohmaterials bedient.

Die Zahlenangaben über dort im Getreidehandel beschäftigte Messer, Sackträger und Fuhrleute lassen Schlüsse von Erheblichkeit nicht zu, da sie nur über den Zustand von 1879/80 und den jetzigen Auskunft geben, Daten über die einzelnen Zwischenjahre aber fehlen.

Ich vermag daher den Bericht als geeignetes Material für die von mir höheren Orts zu erstattenden Berichte über die Lage von Handel und Industrie nicht anzuerkennen und veranlasse die Handelskammer, mir nach vorstehenden Gesichtspunkten einen ergänzenden Bericht binnen 14 Tagen zu erstatten.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung: gez. v. P u j ch.

An

die Handelskammer in Thorn.

I. 2408. 2.

In Erwiderung auf diese Verfügung berichteten wir unterm 14. Mai wie folgt:

Thorn, den 14. Mai 1885.

Erw. Hochw.

beehren wir uns auf das Rescript vom 26. April I. 2408. 2 Folgendes ganz gehorsamst zu berichten:

Indem wir zunächst bemerken, daß wir unseren Bericht vom 28. März d. J., betreffend die Lage des Handels und der Industrie in der Zeit vom 15. September 1884 bis 15. März 1885, nach eingezogener Information namentlich bei den Getreidehändlern abgefaßt haben, überreichen wir in den Anlagen eine protocollarische Erklärung der letzteren, in welcher diese zum Ausdruck bringen, daß unser Bericht nicht nur in ihrem Sinne abgefaßt ist, sondern den Zustand des hiesigen Getreidehandels in einem noch zu milden Licht erscheinen läßt. Wenn schon, so führen die Getreidehändler aus, der frühere sehr lebhafte Verkehr mit dem westlichen Deutschland seit Einführung der Getreidezölle ungemein eingebüßt hat, so kann seit Inkrafttreten des Sperrgesetzes von einem nennenswerthen Handel in den Hauptartikeln Roggen und Weizen kaum mehr die Rede sein; der sehr hohe Zoll führte zur fast vollständigen Lösung der bisherigen Verbindungen mit dem Hinterlande Polen. Das hiesige Getreidegeschäft hat noch nie so darnieder gelegen wie seit Februar d. J. Das Sperrgesetz hat eben rapide gewirkt und nicht etwa seinen nachtheiligen Einfluß erst nach und nach geltend gemacht. Daß seit Einführung der Getreidezölle der einst hier so blühend gewesene Getreidehandel immer mehr zurückgegangen ist, haben wir bereits

in allen unseren früheren Berichten zum Ausdruck gebracht, in der letzten Berichtsperiode war als wichtigstes Moment der Eintritt des Sperrgesetzes zu verzeichnen und dessen verderblichen Einfluß auf unseren Getreidehandel schon jetzt hervorzuheben hielten wir für unsere Pflicht mit Rücksicht auf die Interessen unserer Gewerbetreibenden. Daß nach dem Inkrafttreten des Sperrgesetzes die Getreide-Zufuhren aus Polen, selbst aus den Districten, welche durch ihre Lage auf den Export nach dem Thorner Kreise angewiesen sind, jetzt vielfach ausbleiben, erklärt sich dadurch, daß der polnische Händler und Producent jetzt nach den polnischen Weichselstädten Plock, Nieszawa, Błocławek u. s. w. sein Getreide leitet, von wo es per Bahn oder zu Wasser, Thorn passirend, nach Danzig und anderen Plätzen zum Export versandt wird. Der polnische Händler und Producent entgeht dadurch den Schwierigkeiten, welche ihm bei Versendung des Getreides über preußische Zollämter nach Thorn der russische Sackzoll und die deutschen Zollvorschriften bereiten. Der Unterschied zwischen der Eisenbahn- und Wasserfracht von den genannten polnischen Orten nach Danzig und den Frachten von Thorn nach Danzig ist unbedeutend, den meisten polnischen Besitzern entstehen durch die deutschen und russischen Zollvorschriften größere Kosten wenn sie ihr Getreide nach Thorn verkaufen, als wenn sie es den polnischen Orten Plock, Nieszawa pp. zuführen. Im letzteren Falle fährt der polnische Besitzer immer besser, denn der Käufer in Nieszawa kauft das Getreide ebenso für den Transit-Verkehr nach Danzig, wie der Thorner Kaufmann. Unsere wenigen Absatzgebiete in Schlesien und Sachsen haben selbstredend vom Eintritt des Sperrgesetzes an ihren Bedarf durch Bezüge aus Oesterreich gegen den bisherigen Zoll gedeckt. Unserem Ort ist nur das wenige Getreide aus den polnischen Grenzdistricten zugegangen, dessen Transport nach polnischen Orten wegen zu weiter Entfernung oder zu schlechter Wege geradezu unmöglich war. Diese Angabe wird am sichersten durch die amtliche Statistik des Königl. Neben-Zollamts in Gollub bewiesen. Es sind dort nämlich im März 1885 eingegangen 47 To. Weizen, 40 To. Roggen, während der Eingang im März 1884 betrug 159 To. Weizen und 223 To. Roggen. Die Situation wird noch deutlicher durch die statistischen Angaben desselben Amtes für die Monate November bis Ende März, danach sind im Jahre 1883/4 an Roggen 4611 To. und 1884/5 nur 1499 To. eingegangen. Sonach ergibt sich im Eingang ein Minus von 3112 Tonnen Roggen. Die Bestimmungen, wonach bei Einfuhr von ausländischem Getreide auf Grund vor dem 15. Januar geschlossener Verträge noch die früheren Zollsätze gelten, sind uns wohl bekannt gewesen, im deutsch-russischen Getreideverkehr sind dieselben jedoch werthlos geblieben, da die im hiesigen Geschäft üblichen Kaufverträge den in der Klausel zu dem betreffenden Gesetze enthaltenen Bestimmungen nicht entsprechen. Den

Verkehr auf der Weichsel bitten Ew. Hochwohlgeboren wir aus der hier beiliegenden Statistik zu ersehen, danach war in diesem Jahre von Eröffnung der Schifffahrt bis ult. April für unseren Ort nur 1 Kahn mit Roggen auf der Weichsel eingegangen. Selbst der Durchgangsverkehr an Getreide hat gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine nicht unwesentliche Abnahme erfahren.

Wenn nach den statistischen Berichten während der Monate August, September, October, November 1884, Januar 1885 über das Hauptzollamt Thorn und die 4 Nebenzollämter des Kreises Thorn 5 275 760 Kilo Getreide mehr als im Vorjahr eingegangen sind, so läßt sich aus dieser Angabe unmöglich ein Rückschluß auf den Umfang des hiesigen Getreidehandels ziehen, da ein sehr erheblicher Theil des auf dem Hauptzollamt in Thorn und den 4 Nebenzollämtern eingeführten Getreides Thorn nur als Durchgangspunkt benutzt und ohne Einfluß für den Thorner Handel nach den Hafen- oder anderen größeren Centralplätzen Deutschlands weitergegangen ist. Die Feststellung derjenigen Getreidemengen, welche thatsächlich im Thorner Getreidehandel Aufnahme gefunden hatten, ist aus den allgemeinen statistischen Berichten, wie sie von den Zollämtern gegeben werden, nicht möglich, ebensowenig hat der Versuch der Handelskammer, diese Feststellung durch Berichte und Bücherauszüge der hiesigen Getreidehändler zu erreichen, zu keinem genauen Resultat geführt.

Ein maßgebendes Bild würden die zollamtlichen statistischen Angaben nur dann ergeben, wenn sie unter Mitwirkung der Eisenbahn derart aufgestellt würden, daß die speciell für den hiesigen Platz bestimmten Güter von den durchgehenden getrennt gehalten würden. Das wäre allerdings auch nur bei den mit der Eisenbahn eingehenden Transporten durchführbar, da die auf dem Landwege beförderten, gleichviel ob für Thorn oder einen anderen Platz bestimmt, immer nur mit einem in Thorn zu erledigenden Begleitschein versehen sind. Auf einem anderen Wege läßt sich ein zuverlässiges Bild über den hiesigen Getreidehandel nicht ermitteln. — Wie wenig maßgebend zur Beurtheilung des hiesigen Handels die Statistik ist, geht auch daraus hervor, daß die Getreidemengen, welche aus Polen auf dem Wege über Gollub eingehen und mit Begleitschein hierher gelangen, 2 mal in den statistischen Nachweisungen aufgeführt werden, und zwar das erste Mal von dem Königl. Neben Zoll-Amt in Gollub und das 2. Mal von der Güter-Expedition auf dem hiesigen Bahnhofe. Beide Male stehen diese Mengen als Eingang für Thorn verzeichnet, wiewohl nur ein winziger Theil den hiesigen Getreidehandel berührt. Wir werden diese Angelegenheit im Auge behalten und mit den Behörden in Verbindung treten wegen Herstellung

einer Statistik, in welcher nur diejenigen Waaren erscheinen die für Thorner Gewerbetreibende bestimmt sind.

Ein fernerer Grund für den Rückgang des Thorner Getreidehandels ist in den im russisch-deutschen Verkehr für unsern Platz gegenüber Danzig und Königsberg sehr ungünstigen Getreidetarifen zu suchen. Während letztgenannte Plätze sich der steten Aufmerksamkeit und Frachtvergünstigungen der betheiligten Bahnen erfreuen, sind diese Vortheile Thorn nicht gewährt, was um so bedauerlicher ist, als dadurch auch die der Landwirthschaft zugute kommenden Bezüge von Sommergetreide und Futtersurrogaten vertheuert werden.

Den Verhältnissen im Handelskammer-Bezirk haben wir stets unsere Aufmerksamkeit zugewendet und der erheblicheren Vorgänge in unseren Berichten Erwähnung gethan. So ist ja auch in unserem Bericht vom 28. März der Zusammenbruch der Culmsee'er Creditgesellschaft C. G. Hirschfeld & Co. und der persönlich haftenden Firma Meyer & Hirschfeld, sowie die Wirkung dieses Zusammenbruchs auf die allgemeine Geschäftslage nicht unerwähnt geblieben; wenn wir diese Mittheilungen gewöhnlich einschränken, so liegt das darin, daß die Verhältnisse im Kreise sich im Allgemeinen mit denen in Thorn decken und es überdies sehr schwer fällt, von den Gewerbetreibenden im Kreise Berichte über die Lage ihres Geschäftszweiges zu erhalten. So ist uns beispielsweise im vergangenen Jahre trotz vieler Bitten und Erinnerungen von keinem Mühlenbesitzer für unseren Jahresbericht ein Bericht über die Mühlenindustrie zugegangen. In diesem Jahre hat uns einen solchen vor einigen Tagen Herr Weigel—Leibitsch zur Verfügung gestellt. Dieser Bericht lautet recht ungünstig. Daß Herr W. zu $\frac{2}{3}$ sich russischen Rohmaterials bedient hat, hat er in seinem Bericht an uns nicht gesagt. Dies würde auch nicht günstig für den Betrieb sprechen, denn nach dem Auslande hat Herr Weigel, was in dem Berichte ausdrücklich hervorgehoben ist, kein Mehl senden können; er hat also russisches Getreide unter Zahlung des Zolls verarbeitet, wahrscheinlich weil ihm das Inland nicht genügende oder nicht passende Qualitäten liefern konnte. Dabei heißt es in seinem Bericht, daß er mit größeren Plätzen Berlin zc. nicht concurriren könne. Diese Angaben beziehen sich auf das Jahr 1884, bezüglich des Jahres 1885 schreibt Herr Weigel unterm 28. April: „Das diesjährige Geschäft bleibt bis jetzt gegen das Vorjahr stark zurück“. — Aus diesen Ausführungen bitten Ew. Hochwohlgeboren wir gütigst ersehen zu wollen, wie gerade das wichtigste Geschäft in unserem Ort, das Getreidegeschäft in Folge der hohen Eingangszölle stark zurückgegangen ist; daß sich dieses Geschäft bei zollfreiem Verkehr in frühern Zeiten stark entwickelt hatte, läßt sich aus der Lage Thorns erklären. Unter dem Rückgang unseres Getreidehandels

leiden die Arbeiter, leidet unser ganzer geschäftlicher Verkehr. Thorn kann seine frühere Rolle als Handelsstadt nur dann wieder erringen, wenn der Verkehr mit dem natürlichen Hinterlande Polen und Rußland nicht durch Zölle und durch die erschwerten Verhältnisse im Grenzverkehr unterbunden wird.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

An
den Königlichen Regierungs-Präsidenten
Ritter hoher Orden

Herrn Freiherrn von Massenbach

J. N. 116. Hochwohlgeboren

Marionwerder.

Ein weiterer Bescheid auf diesen Bericht ist uns nicht zugegangen.

4. Handelsregister.

Wiederholt haben wir den Mißstand zur Sprache gebracht, daß im Handelsregister erloschene Firmen fortgeführt werden, weil Niemand vorhanden ist, den der Richter gesetzlich zum Antrage auf Löschung der Firmen anhalten kann.

Auf unseren Antrag beschäftigte sich im Jahre 1881 der X. deutsche Handelstag mit dieser Angelegenheit und empfahl die Einfügung eines neuen (26a) Artikels in das deutsche Handelsgesetzbuch, inhaltlich dessen in den vorerwähnten Fällen der Handelsrichter berechtigt sein soll, auf Antrag von Behörden, Handelskammern und jedes im Bezirk des Handelsregisters wohnhaften Kaufmanns die Löschung von Amtswegen und kostenfrei vorzunehmen. Ein mit Bezug hierauf von uns im Jahre 1883 an den Staatssekretär des Reichs-Justizamts, Wirklichen Geheimen Rath Herrn Dr. von Schelling gerichtetes Gesuch (vergleiche unseren Jahresbericht pro 1883 Seite 30 f.) ist unbeantwortet geblieben.

In einer Verfügung vom 18. Mai wies der Herr Minister für Handel und Gewerbe darauf hin, daß die Beseitigung des in Rede stehenden Mißstandes sich nur durch eine dauernde Mitwirkung der Handelskammern bei der Führung der Handelsregister erreichen lasse, und anzunehmen sei, daß die Handelskammern zu dieser Mitwirkung umsomehr geneigt sein werden, als sie selbst ein erhebliches Interesse an der Vollständigkeit und Richtigkeit des Handelsregisters haben, da das Recht, an den Wahlen für die Handelskammer Theil zu nehmen, und die Pflicht, zu den Kosten dieser Institute beizutragen, durch die Eintragung in das Handelsregister bedingt sind. Da das Handelskammergesetz für die am Schluß jeden

Jahres stattfindenden Mitglieder-Neuwahlen die Aufstellung von Wählerlisten vorschreibt, so erscheine es im Interesse der Geschäftsvereinfachung am zweckmäßigsten, wenn bei dieser Gelegenheit die Handelsregister auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit hin einer Prüfung unterzogen werden. Der Herr Handelsminister hat daher die Handelskammern angewiesen, in Zukunft hiernach zu verfahren und die bei der Aufstellung der Wählerlisten sich ergebenden Unrichtigkeiten des Handelsregisters zur Kenntniß der mit der Führung desselben betrauten Richter zu bringen. Selbstverständlich bleibe es den Handelskammern überlassen, auch in einzelnen Fällen, in denen das Erlöschen einer Firma zu ihrer Kenntniß gelangt, hiervon dem Registerrichter Nachricht zu geben.

Wir sind der Verfügung des Herrn Ministers nachgekommen und haben im November dem hiesigen Registerrichter 117 Firmen namhaft gemacht, die nicht mehr existiren und nicht gelöscht sind. Soweit es uns möglich war, haben wir den Verbleib der Firmeninhaber nachgewiesen oder Verwandte derselben namhaft gemacht. Bisher ist von all diesen Firmen nicht eine gelöscht, auch ist uns nicht mitgetheilt worden, ob wegen Löschung derselben etwas veranlaßt ist.

5. Schutz des Gewerbegeheimnisses.

Von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe wurden wir zum Bericht darüber aufgefordert, ob es wünschenswerth sei, ein Gesetz zu erlassen, durch welches gewerbliche Unternehmer besser als bisher gegen den Verrath von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen gesichert würden. Der Herr Minister hat auch um thatächliche Mittheilungen darüber, in welchen Arten gewerblicher oder kaufmännischer Unternehmungen und unter welchen Modalitäten bisher derartige Vertrauensbrüche hervorgetreten seien. Wir berichteten, daß nach unseren Ermittlungen derartige Vertrauensbrüche bisher in unserem Bezirk nicht vorgekommen seien, daß wir aber den Erlaß des angeregten Gesetzes für durchaus zweckmäßig erachten.

6. Geschäfts-Ansancen.

Für den Getreide- und Holzhandel an unserem Platz haben wir Geschäftsanancen festgestellt, die wir nachstehend veröffentlichen:

Allgemeine Bedingungen beim An- und Verkauf von Getreide, Süßfrüchten und Saaten für Thorn.

Festgestellt durch Beschluß der Handelskammer für Kreis Thorn
vom 5. September 1885.

A d o l p h . K i t t l e r .

I. Loco-Verkäufe.

a. Quantität.

§ 1. Getreide, Hülsenfrüchte und Saaten werden gleichmäßig nach Tonnen zu 1000 Kilogramm, Mühlenfabrikate und Delfuchen zu 50 Mgr. gehandelt und notirt.

§ 2. Die Verwiegung geschieht sackweise durch die Leute und auf der Waagschale des Käufers. Die zur Verwiegung zu benutzenden Waagen dürfen nicht weniger als 5 Ctr. und nicht mehr als 10 Ctr. Tragfähigkeit haben.

Wenn bei der Verwiegung Streitigkeiten über die Quantitätsermittlung entstehen, so ist derjenige, welcher die Unrichtigkeit der Verwiegung behauptet, berechtigt einige Probefäcke zu nehmen, deren Gewicht auf der Waage der Handelskammer festzustellen ist.

§ 3. Sollte bei Loco-Verkäufen Streit über die Qualität des Stückes gegen die Verkaufsprobe entstehen, so entscheiden, auf Kosten des unrecht-habenden Theils, hiesige von der Handelskammer zu ernennende oder bereits ernannte Sachverständige und stellen etwaigen Minderwerth fest. Beträgt der Minderwerth nicht über 2 Mark per 1000 Kilogramm, so ist der Käufer zur Abnahme gegen Vergütung des festgestellten Minderwerthes, der Verkäufer zur Lieferung gehalten; übersteigt der Minderwerth bei Loco-Verkäufen obigen Satz, so steht es dem Käufer frei, entweder die Waare abzunehmen und den taxirten Minderwerth vom Kaufpreis in Abzug zu bringen, oder ganz vom Vertrage zurückzutreten.

Bei Geschäften auf Lieferung behält der Käufer in dem Falle, wenn der Minderwerth über 2 Mark pro 1000 Kilogramm beträgt, auch das Recht, sich die Waare für Rechnung des Verkäufers bestmöglich anzukaufen.

b. Ort der Lieferung und Abnahme.

§ 4. Die Lieferung der verkauften Waare geschieht:

1. Bei Verkäufen vom Speicher franco Fuhre oder demjenigen Speicher, auf welchem sie lagert.
2. Bei Verkäufen vom Lande an den Speicher resp. an den Waggon des Käufers.
3. Bei Verkäufen auf der Bahn ab Waggon, d. h. durch Abnahme vermittelt der Arbeiter und auf Kosten des Käufers aus dem Waggon, in welchem das Getreide angekommen ist.
4. Bei Verkäufen aus dem Rahn (Connoissement-Verkäufe ausgeschlossen) franco Fuhre des Käufers.

c. Zeit der Abnahme.

§ 5. Die Abnahme durch Verwiegung erfolgt:

1. Bei Verkäufen vom Speicher und aus dem Rahn (Connoissement-

Berkaufe ausgeschlossen) bis 50 Tonnen, innerhalb 3 Werktagen und für je fernere 25 Tonnen einen weiteren Werktag nach geschehener Anmeldung Seitens des Verkäufers und muß bei Ablauf dieser Frist die Uebernahme durch Verwiegung beendet sein.

2. Bei Verkäufen von Partien per Fuhre innerhalb 3 Stunden nach Anmeldung.
3. Bei Verkäufen von Partien ab Bahn, wenn der Verkauf bis 12 Uhr Mittags geschehen, im Laufe desselben, sonst bis zum Mittag des folgenden Werktages. Bei späterer Abnahme hat Käufer für etwaige Standgelder aufzukommen. Für den Fall, daß die Abnahme der verkauften Waare die Zeit von 48 Stunden (Sonn- und Feiertage ausgeschlossen) vom Abschluß des Geschäfts an gerechnet, überschreitet, steht es dem Verkäufer frei, die Waare durch einen vereideten Makler verkaufen zu lassen. Für etwaige Differenzen bleibt Käufer verpflichtet. Vor diesem Zwangsverkauf ist Käufer nochmals schriftlich aufzufordern, innerhalb sechs Stunden die Abnahme zu bewirken.

d. Qualität.

§ 6. Bei sämtlichen Getreidearten, Mühlenfabrikaten, Delfuchen und Saaten wird die Qualität durch unterlegte Proben, bei Roggen und Weizen außerdem durch Angabe des holländischen Gewichtes festgestellt.

Der Käufer hat die Vertragsmäßigkeit der Waare stillschweigend anerkannt, wenn er nicht:

1. bei Partien losen Getreides, Mühlenfabrikaten, Delfuchen oder Saat vom Speicher, Kahn oder Waggon, spätestens während der Abnahme, (für den bereits übernommenen Theil gilt keine Reclamation)
2. bei Verkäufen von Partien in Säcken, per Fuhre oder per Eisenbahn innerhalb 3 Stunden nach erfolgter Abnahme dem Verkäufer das Gegentheil schriftlich angezeigt hat.

e. Holländisches Gewicht.

§ 7. Werden Ausstellungen gegen holländisches Gewicht gemacht, so findet eine Gewichtsfeststellung mittels des bei einem vereideten Makler befindlichen Normalgewichts statt, wofür der unterliegende Theil die Kosten zu bezahlen hat. Die zu wiegende Probe wird vom Käufer unter Zuziehung des Verkäufers genommen.

Ist Letzterer mit der Art des Probenehmens nicht einverstanden, so kann er vor der Gewichtsermittlung verlangen, daß die Probe durch einen vereideten Makler oder durch einen vereideten Sachverständigen genommen werde. Die Kosten solchen Probenehmens trägt der unterliegende Theil. Aus jeder genommenen Probe darf nur eine Verwiegung stattfinden; gegen das auf der Normalwaage ermittelte Gewicht findet keine Berufung statt.

f. Mehr- und Mindergewicht.

§ 8. Hat die Feststellung des holländischen Gewichts ein Mindergewicht von mehr als 2 Pfd. bei Partien aus dem Wasser oder vom Lande, resp. von mehr als $1\frac{1}{2}$ Pfd. bei Partien vom Speicher ergeben, so ist der Käufer berechtigt, die Annahme der Waare zu verweigern und auf anderweitige Erfüllung des Vertrages zu bestehen. Für die auf Verlangen des Käufers anderweitige Erfüllung des Vertrages muß eine Nachfrist von 72 Stunden gewährt werden.

Für ein Mindergewicht von $\frac{1}{2}$ Pfd. wird nichts vergütet.

Für 1 Pfd. Mindergewicht ist $\frac{1}{2}$ ‰, für $1\frac{1}{2}$ — 2 Pfd. Mindergewicht sind 1 ‰ vom Quantum abzuziehen und bleibt Käufer auf diese Vergütung für Mindergewicht beschränkt.

Eine Vergütung für Mehrgewicht Seitens des Käufers findet nur bei Partien per Eisenbahn oder Fuhrre bei einem Mehrgewicht von mindestens 2 Pfd. statt, eine Vergütung ist aber nur mit 1 ‰ zu berechnen.

g. Entscheidung über Qualitäts-Differenzen.

§ 9. Wenn vom Käufer in Gemäßheit des § 6 gegen die Qualität der Waare Einwendungen erhoben sind, so hat der Verkäufer, wenn er trotzdem auf Abnahme der Partie besteht, bis 12 Uhr Mittags des auf die Zurückweisung folgenden Werktages die Entscheidung von 2 Sachverständigen anzurufen. Die Sachverständigen haben je nach ihrem Ermessen die Waare im Stück oder in der Probe zu prüfen. Wenn eine der Parteien es verlangt, hat die Prüfung im Stück zu erfolgen. Die Kosten des Verfahrens trägt der unterliegende Theil.

Die Sachverständigen wählen, wenn ihre Ansichten auseinandergehen einen Obmann.

h. Nicht probemäßige Lieferung.

§ 10. Erklären die Sachverständigen die zur Abnahme angebotene Waare für nicht probemäßig, so muß Verkäufer, falls er auf Verlangen des Käufers laut § 8 probemäßige Waare nachliefern will, seine Erklärung hierüber dem Käufer innerhalb sechs Stunden zukommen lassen. Genügt der Verkäufer dem nicht, so ist Käufer berechtigt, vom Geschäft zurückzutreten und Schadenersatz zu fordern, oder auch bis spätestens 4 Uhr Nachmittags des folgenden Werktages das Getreide durch einen vereideten Makler für Rechnung des Käufers bestmöglichst ankaufen zu lassen und die Differenz zwischen dem Preise des Vertrages und dem von ihm gezahlten Kaufpreise unter Anrechnung der Kosten zu fordern.

Bei Entscheidung der Sachverständigen zu Gunsten des Verkäufers hat Käufer die Abnahme der Waare nach § 5 zu bewirken.

NB. Als Geschäftszeit für den Bahnverkehr gilt im Sommer die Zeit von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens und endet um 6 Uhr Abends.

Die Zeit von 1—2 Uhr Mittags ist ausgeschlossen.

Wenn Verkäufer für den Transport nach auswärts dem Käufer Säcke leiht, so sind dieselben franco zu retourniren und 14 Tage frei von Entschädigung für die Verleiherung. Nach Verlauf dieser Zeit ist Verkäufer berechtigt pro Tag und Sack $\frac{1}{2}$ Pfennig Leihgeld zu berechnen.

II. Connoissement-Verkäufe.

a. Erklärung über Qualität bei Connoissement-Verkäufen in loco.

§ 11. Bei Connoissement-Verkäufen bereits hier eingetrossener und zwischen Eisenbahnbrücke und Blockhaus stehender Ladungen ist Käufer verpflichtet, sich spätestens 8 Stunden Tageszeit nach dem Verkauf über die Qualität zu erklären, widrigenfalls dieselbe als probemäßig betrachtet wird.

Ist ohne Schuld des Käufers die Möglichkeit, das Getreide zu untersuchen, erst später eingetreten, so ist die Erklärung auch erst 8 Stunden Tageszeit von der Zeit ab, wo die Untersuchung möglich wurde, abzugeben.

Die Besichtigungstunden beginnen 8 Uhr Morgens und enden 6 Uhr Abends, die Zeit von 1—3 Mittags ausgenommen.

b. Schifferproben, Garantie für Qualität.

§ 12. Bei dem Verkauf einer schwimmenden Ladung muß die dem Käufer in duplo zu übergebende versiegelte Schifferprobe mit der Kaufprobe übereinstimmen. Ist das der Fall, so ist Verkäufer jeder Garantie für Qualität und Condition nach Ankunft der Ladung entbunden.

Bei Abschluß des Geschäftes ist Verkäufer gehalten, dem Käufer das Connoissement selbst oder eine Copie desselben (sogenanntes Triplicat) oder eine schriftliche Erklärung über Qualitäts- und Conditionsbezeichnung der in dem betreffenden Connoissement enthaltenen Waare zu übergeben.

c. Garantie der Ankunft.

§ 13. Ist bei einem Connoissement-Verkauf ein bestimmter Termin für die Ankunft der Ladung von Seiten des Verkäufers garantirt und mit Ablauf dieses Termins die Ladung hier nicht eingetroffen, so ist Käufer verpflichtet, am ersten oder zweiten Werktag nach dem Garantieterrin den Verkäufer zum Ersatz durch effective Lieferung aufzufordern, widrigenfalls die Garantie der Ankunft dem Verkäufer erlassen ist.

Zur Ausführung dieser effectiven Lieferung sind dem Verkäufer 4 Werktag zu gewähren. Die Ankunft wird als in der Garantiezeit erfolgt angesehen, wenn das Fahrzeug innerhalb dieser Zeit zwischen der Eisenbahnbrücke und Blockhaus am Weichselufer hier ist.

d. Garantie der Liegezeit.

§ 14. Ist nichts anderes ausbedungen, so gelten für die Abnahmezeit die von der hiesigen Handelskammer in der Lösch- und Liegeordnung festgestellten Usancen, d. h. 8 Werkstage.

e. Frachtvorschuß.

§ 15. Der dem Schiffer durch den Verkäufer oder dessen Vormänner resp. in deren Namen bewilligte Frachtvorschuß gilt alle Mal für Rechnung und Gefahr des Verkäufers.

§ 16. Die drei hohen jüdischen Feiertage — Veröhnungsfest und zwei Neujahrstage — gelten nicht als Werkstage.

f. Zahlung.

§ 17. Die Zahlung des Kaufpreises muß sofort gegen Lieferung erfolgen. Auch hat der Verkäufer das Recht, vor der Lieferung Deponirung des Betrages beim Vorstand der Handelskammer und schriftliche Verpändung des Depositscheines zu verlangen.

Usancen für den Holzhandel in Thorn.

Festgestellt durch Beschluß der Handelskammer für Kreis Thorn
am 5. September 1885.

Abolph. Ritter.

§ 1. Der mit dem An- resp. Verkauf von Holz beauftragte Vermittler (Agent, Makler, Commissionär) hat dann Anspruch auf Provision, wenn er in Ausführung des ihm gewordenen Auftrages auch das Geschäft thatsächlich und nachweislich (wie u. A. durch Führung der Verhandlungen, Ueberweisung der Listen etc.) mündlich oder schriftlich in Gang gebracht hat und das Geschäft selbst zum Abschluß gekommen ist. Ist keine besondere Vereinbarung getroffen, so erhält der Vermittler bei Geschäftsabschlüssen sowohl vom Verkäufer als vom Käufer je ein Procent Provision.

§ 2. Die Uebernahme der Hölzer hat auf der Wechsel an der vom Käufer und Verkäufer vereinbarten Stelle stattzufinden.

§ 3. Wenn nicht besondere Vereinbarungen getroffen sind, hat der Käufer die Hölzer nach deren geschehener Untersuchung, Vermessung und Festlegung an der nach § 2 festgesetzten Stelle innerhalb 5 Tagen abzunehmen.

§ 4. Ueber die Zahlungsweise müssen zwischen Käufer und Verkäufer vorher Vereinbarungen getroffen werden.

7. Wechselstromschiffahrts-Commission.

Die Vereisung der Wechsel durch die Commission hat am 9., 10. und 11. Juli stattgefunden, am letztgenannten Tage auch die Sitzung derselben in Danzig. Unser Delegirte, Herr H. Schwarz jun., war behindert

an der Fahrt theilzunehmen. Den Verhandlungen entnehmen wir, daß die in den Jahren 1883 und 1884 zur Ausführung gelangten Stromregulierungsarbeiten günstigen Einfluß auf das Fahrwasser ausgeübt haben. Störungen von Bedeutung sind in der Nähe unserer Stadt weder beim Schifffahrtsbetriebe noch bei der Flößerei vorgekommen; es ist hier ein Stromaufsichts-Beamter stationirt, welcher, mit polizeilichen Befugnissen ausgestattet, dafür zu sorgen hat, daß weder Stopfungen noch sonstige Störungen im Flößerei- bezw. Schifffahrtsbetriebe eintreten. Die Thorner massiven Uferwerke fanden allgemeine Anerkennung, bemerkt wurde aber, daß die vortretenden Bankeisen an den Scheuerplanken, welche auf der Klinkerböschung angebracht sind, bei entsprechendem Wasserstande und ungünstigem Winde dort liegenden Schiffen unvermeidlich Gefahr bringen müssen, woher auf eine geeignete Abänderung dieser Einrichtung hinzuwirken sein wird. Der Thorner Hafen wurde als zweckmäßig und den Verkehrsbedürfnissen vollkommen entsprechend allseitig anerkannt.

8. Uferbahn.

Die Verhandlungen wegen Herstellung eines Schienengeleises zur Verbindung des rechten Weichselufers mit der Eisenbahn sind noch immer nicht zum Abschluß gelangt, es steht jedoch zu erwarten, daß mit dem Bau in absehbarer Zeit wird begonnen werden. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Entwurf zur Herstellung der Uferbahn genehmigt, auch der Herr Kriegs-Minister hat sich mit der Ausführung einverstanden erklärt. Die hierbei im Interesse der Militairverwaltung gestellten Bedingungen sind, soweit uns bekannt geworden, von den städtischen Behörden angenommen.

Um das Projekt zu fördern, haben wir uns einverstanden erklärt mit der von der Bahnverwaltung beanspruchten Ueberführgebühr von 5 Mark pro Waggon, jedoch mit der Maßgabe, daß dieselbe ermäßigt werde, sobald die Einnahmen aus dem Betriebe die Selbstkosten übersteigen; ferner haben wir uns verpflichtet, den Betrieb, die Beseitigung von Schmutz, Schnee, und Eis, sowie die Haftpflicht auf den Ladegleisen zu übernehmen, d. h. von der Stelle ab bezw. bis zu der Stelle, wo der Bahnbetrieb mit Locomotive aufhört bezw. beginnt.

Verpflichtungen auf der Strecke, die von der Bahnverwaltung mit Locomotiven befahren wird, haben wir abgelehnt und zwar aus dem Grunde, weil wir die Bahnstrecke nicht als eine Thorner Localbahn ansehen können, vielmehr der Ansicht sind, daß dieselbe auch dem durchgehenden Verkehr wesentlich zu statten kommt, wie das durch die Verbindung einer großen und bedeutenden Wasserstraße mit dem Bahnnetz naturgemäß ist. Hierbei

war für uns noch der Umstand maßgebend, daß der Betrieb auf dieser Strecke ausschließlich und unter Aufsicht der Bahnverwaltung geschieht, wir also auch auf dessen Sicherheit keinen Einfluß ausüben und deshalb auch keine Haftpflicht übernehmen können.

9. Bezirks-Eisenbahnräthe für die Eisenbahn-Directions-Bezirke Bromberg und Breslau.

Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg haben am 22. Januar und 11. Juni stattgefunden und außerdem noch eine außerordentliche Sitzung am 27. November. In allen 3 Sitzungen wurde unsere Kammer durch Herrn M. Rosenfeld vertreten.

Für den Zeitraum 1886 bis 1888 war eine Neuwahl der Mitglieder dieses Bezirks-Eisenbahnraths vorzunehmen. Es sind von uns wiedergewählt worden die Herren Commerzienrath Adolph als Mitglied und M. Rosenfeld als dessen Stellvertreter.

Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnraths zu Breslau haben am 18. Juni und 10. Dezember stattgefunden. Auf diesen Sitzungen vertrat unsere Kammer Herr Dietrich.

Von den innerhalb der Bezirks-Eisenbahnräthe zu Bromberg und Breslau gepflogenen Verhandlungen sind diejenigen von besonderem Interesse für unseren Bezirk, welche nachstehender bei dem Landeseisenbahnrath von seinem Mitgliede, dem Hauptmann und Rittergutsbesitzer Herrn Doering-Gutenwerder eingebracht und von dem Herrn Eisenbahn-Minister den Bezirksräthen zu Bromberg und Breslau zur gutachtlichen Äußerung überwiesener Antrag zur Folge hatte:

„Die königliche Staatsregierung wolle die im Bezirke der königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg bestehenden Ausnahmetarife für Getreide, Hülsenfrüchte, Delsamen, Malz und Mühlenfabrikate mit einer fallenden Skala von 4,5 bis 3,2 Pf. pro Tonnenkilometer über Berlin und Posen hinaus bis nach dem westlichen Deutschland und den Industriebezirken des Königreichs und der Provinz Sachsen ausdehnen.“

Motive: Zur Hebung der Landwirthschaft der östlichen Provinzen, welche auf Getreideproduction angewiesen, ist die Aufschließung neuer Absatzgebiete durchaus nöthig. Diese kann jedoch nur durch Frachtermäßigungen erzielt werden und dürften alsdann unsere heimischen Producte gegen den österreichischen Import nach Sachsen und gegen das auf dem Wasserwege nach den Industriebezirken Westfalen's und der Rheinprovinz eingeführte russische Getreide konkurrenzfähig sein.

Mit Bezug auf nebenstehenden Artikel „Bezirks-Eisenbahnräthe für die Eisenbahn-Directions-Bezirke Bromberg und Breslau“ werden wir durch Verfügung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 12. Juli 1886 veranlaßt, nachstehendes an den Herrn Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe Fürsten von Bismarck Durchlaucht gerichtetes Schreiben des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten unserem Jahresbericht als Berichtigung beizufügen:

Abschrift.

Berlin, den 10. Juli 1886.

Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Zu dem in der Anlage wieder beigefügten Entwurf des Jahresberichts der Handelskammer zu Thorn ist zu S. 28 berichtend zu bemerken, daß der Antrag des Hauptmanns Döring auf Ermäßigung der Fracht für Getreide pp. in der Sitzung des Landeseisenbahnraths vom 2. Juni 1885 von dem Antragsteller zurückgezogen wurde, da die durch den Antrag angeregte Frage den Eisenbahn-Verwaltungen zur Erörterung in den Bezirks-Eisenbahnräthen schon durch diesseitige Anordnung überwiesen war. Die Mittheilung, daß der Antrag des Hauptmanns Döring den Bezirksräthen zu Bromberg und Breslau zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen worden sei, ist hiernach irrig.

Im Auftrage

des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten.

gez. B r e f e l d.

An

des Herrn Staatsministers und Ministers für Handel
und Gewerbe Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Der Herr Minister hatte überdem eine Enquete angeordnet, dieselbe sollte sich auf folgende Punkte erstrecken:

1. ob und inwieweit es nach Lage der Marktpreise und der Verhältnisse der Production und des Consums in einzelnen Landestheilen überhaupt möglich erscheint, durch Frachtermäßigungen — bis zu den Minimalmaßen des seit langer Zeit im Bereiche des Directionsbezirkes Bromberg bestehenden Ausnahmetarifes für weitere Entfernungen, für welche die Minimalgrenze etwa auf 400 Km. anzunehmen ist — Getreide (bezw. welche Arten desselben) in größerem Umfange als bisher von den östlichen Produktionsgebieten den mittleren und westlichen Märkten auf der Eisenbahn zuzuführen?
2. ob und inwieweit derartige, zu Gunsten des Getreidebaues und des Getreidehandels der östlichen Provinzen einzuführenden Maßnahmen wichtige wirthschaftliche Interessen anderer Landestheile entgegenstehen?
3. ob ev. aus dem Umstande, daß der Ausschluß fremder Producte von den etwa zu gewährenden Frachtermäßigungen vertragsmäßig nicht zugänglich, auch praktisch undurchführbar sein würde, erhebliche Bedenken gegen eine solche Maßregel herzuweisen sein möchten?

Die Königlichen Eisenbahn-Directionen zu Bromberg und Breslau stellten Ermittlungen über die Exportfähigkeit der östlichen Provinzen, über die Getreidepreise auf den östlichen und westlichen Märkten, über die Schiffs- und Eisenbahnfrachten an, welche Ermittlungen bei den Berathungen in den Bezirks-Eisenbahnräthen zu Bromberg und Breslau bezw. in deren Ausschüssen werthvolles Material boten.

Beide Bezirks-Eisenbahnräthe haben übereinstimmend ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß die östlichen Provinzen in Getreide concurrenzfähig sind, daß die Möglichkeit vorliegt, durch die projectirte Ausdehnung des Ostbahn-Staffel-Tarifs Getreide in größerem Umfange als bisher von den östlichen Produktionsgebieten den mittleren und westlichen Märkten zuzuführen, daß der Frachtermäßigung wichtige wirthschaftliche Interessen nicht entgegenstehen und daß aus dem Umstande, daß die gleiche Frachtermäßigung auch dem ausländischen Getreide zu Gute komme, Bedenken gegen die Frachtermäßigung nicht herzuweisen seien.

Diese Beschlüsse sollen der nächsten Sitzung des Landes-Eisenbahnraths zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

10. Eisenbahn-Fahrplan.

Auf die ungünstige Zugverbindung zwischen Thorn und Danzig haben wir bereits wiederholt hingewiesen. Im Berichtsjahre ist insofern noch eine Verschlechterung eingetreten, als an den 5⁵⁴ Nm. in Thorn eintreffenden

Personenzug von Danzig bezw. Dirschau in Bromberg kein direkter Anschluß ist. Unser bei der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg um Einrichtung einer besseren Zugverbindung zwischen Thorn und Danzig gestellter Antrag wurde abgelehnt, über einen weiteren Antrag, die Courierzüge Berlin-Posen-Thorn in Argenau halten zu lassen, ist Entscheid noch nicht getroffen.

11. Allgemeine Deutsche Gewerbe-Ausstellung in Berlin im Jahre 1888.

Auf eine Anfrage von den Ältesten der Kaufmannschaft zu Berlin, welche Ansicht die Handelskammer über dieses Project habe, äußerte sich letztere dahin, daß sie es wohl im Interesse der nationalen Industrie für wünschenswerth hält, die Ausstellung ins Leben gerufen zu sehen. Die Handelskammer hat demnächst Umfrage bei den Industriellen des Bezirks gehalten, ein Theil derselben hat sich zur Beschickung der Ausstellung bereit erklärt und ist demnach den Ältesten eine zustimmende Erklärung abgegeben worden.

12. Abgegebene Gutachten.

Im Berichtsjahre sind in Processen auf Erfordern des Gerichts oder Antrag einer Partei 12 Gutachten abgegeben, 5 haben die betreffenden Commissionen erstattet, 7 wurden vom Plenum der Handelskammer berathen und festgestellt.

13. Russisches Vice-Consulat.

Die Kaiserlich Russische Regierung hat in unserem Ort ein Kaiserlich Russisches Vice-Consulat eingerichtet, dessen Verwaltung dem Russischen Titular-Rath Herrn Wladimir von Artzimowitsch übertragen ist. Herr von A. ist von der Königl. Preussischen Regierung als Russischer Vice-Consul anerkannt und zugelassen.

III. Specialberichte.

1. Getreide.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in Folge der im Anfange des Berichtsjahres eingetretenen erhöhten Zölle noch mehr an Bedeutung verloren. Waren schon die Zufuhren an polnischem und russischem Getreide unter dem Drucke eines Zolles von M. 10 pro Tonne unbedeutend, war schon in Folge dieses Zolles die freie Bewegung gehemmt und dem hiesigen Platz der Verkehr mit seinen früheren Absatzgebieten außerordentlich erschwert, so machte sich der Einfluß des um das Dreifache erhöhten Zolles in noch weit ungünstigerem Maße bemerkbar. Bei diesem Zolle mußte das Rendiment von ausländischem hier zu verzollendem Getreide nach dem westlichen Deutschland fast gänzlich aufhören. In Danzig und Königsberg beträgt die Differenz zwischen transit und inländischem Weizen oft kaum mehr als 10 Mk., bei Roggen wohl mehr, erreicht aber auch hier nur selten die Höhe des Zolles, weshalb denn auch die Verladungen hauptsächlich ihren Weg nach den Seestädten nahmen, denen außerdem die billigen Seetarife zu Statten kamen.

In Weizen kamen bis zum Eintritt des Sperrgesetzes ziemlich reichliche Zufuhren sowohl inländischen wie ausländischen Ursprungs nach unserem Platz, fanden auch gute Verwendung. Mit Eintritt der Sperre hörten die Zufuhren aus Polen auf, die Bestände hatten sich wesentlich gelichtet, das Geschäft bewegte sich nunmehr in den denkbar engsten Grenzen. Unmittelbar nach der Ernte entwickelte sich zeitweilig ein reger Verkehr in gutem Weizen an dem mit Rücksicht auf den guten Ertrag der Ernte kein Mangel war und zwar war der Abzug nach der Provinz Posen, der Lausitz und der Mark. Die Preise, welche nach Eintritt der Zollsperrre angezogen hatten, waren bald nach der Ernte so niedrig geworden, wie selten vorher. Zufuhren aus Rußland und Polen waren fast ganz ausgeblieben, die inländischen Zufuhren reichten aber schließlich nicht aus, weder zur Befriedigung größerer Nachfrage, noch andererseits, um die hiesigen Preise mit denen der maßgebenden Plätze in Einklang zu bringen, da der Bedarf der nächsten Gegend

den Preisen einen Stützpunkt bot. Lager hatten sich unter diesen Umständen nur in geringem Umfange hier angesammelt.

Der Einfluß der erhöhten Zölle hat sich in fast gleichem Maße in dem Geschäft

in Roggen

bemerkbar gemacht. Bis zur Zollsperrre ziemlich reichliche Zufuhren aus Polen, dann aber auch fast vollständiges Aufhören derselben. Nur nach Eröffnung der Schifffahrt war es möglich, einige Kahladungen polnischen Roggens für den Transit-Verkehr nach Böhmen aufzukaufen. Der Werth des Roggens stand noch mehr als der für Weizen unter dem Einfluß des Lokalconsums, die schwachen Offerten verhinderten vor der Ernte zeitweilig jeden Verkehr nach den sonstigen Absatzgebieten. Bis zur Ernte ruhte demnach das Geschäft in Roggen fast gänzlich, unter welcher Calamität die Müllerei in hiesiger Gegend recht empfindlich litt. Nach der Ernte begannen das hiesige und die benachbarten Proviantämter sofort ihren Bedarf in Roggen zu decken, was zwar am hiesigen Platze selbst einen größeren Preisrückgang für Roggen verhinderte, andererseits aber war dadurch der Handel nach auswärts sehr erschwert. Das hiesige Proviantamt zog es schließlich vor, seinen Mehrbedarf von der Königlichen Mühle Bromberg zu decken, und stellte seine Roggeneinkäufe hier gänzlich ein. Preise mußten sich demnach, vom Platzgeschäft nicht mehr beeinflusst, den Notirungen auswärtiger Plätze anpassen. Wenn der Handel trotzdem nur sehr unbelebt war, so lag das an der Knappheit inländischer Zufuhren, während alles, was von besseren polnischen Qualitäten angeboten wurde schlank zu Versandzwecken nach Böhmen Unterkunft fand. Lager hatten sich unter solchen Umständen in noch geringerem Umfange gebildet als in Weizen. Das Geschäft in

Futtermitteln, Kleien und Delfuchen

war ein kleineres als in den Vorjahren. Die den Landwirthen gebotene Einschränkung, ferner die reichliche Ernte in Sommergetreide und Hackfrüchten, endlich die niedrigen Preise aller Cerealien bereiteten dem Handel in Futtermitteln große Schwierigkeiten, zumal Preise hierfür in Folge mäßigen Angebots in keinem rechten Verhältniß zu denen für Getreide standen. Erst nach der Ernte begann sich der Verkehr zu beleben. Zufuhren in Delfuchen, namentlich aber in Kleien, wurden größer, Preise gaben wesentlich nach und ermöglichten es den Landwirthen vielfach billige Futterstoffe einzukaufen und dagegen einen Theil ihres zu Futterzwecken bestimmten Getreides verhältnißmäßig günstiger zu verwerthen. Selbst in

Hafser,

der sonst in bedeutenden Mengen umgesetzt wurde, war der Handel im ver-

flossenen Jahre von geringer Bedeutung, der Hauptgrund für diese Erscheinung war die nur mittelmäßige russische Ernte des Jahres 1884 und die schlechte des Berichtsjahres. Preise für diesen Artikel haben sich aus diesem Grunde andauernd hochgestellt. Bei Beginn des Berichtsjahres namentlich wurde russische Waare, da es an inländischer mangelte, zu anhaltend anziehenden Preisen Seitens der Proviantämter angeschafft, während diese in diesem Jahre bei der guten Ernte des Inlandes und dem Mangel an der russischen Concurrenz ihren hauptsächlichsten Bedarf aus inländischen Zufuhren decken konnten, ohne daß die Preise eine merkliche Aenderung erfuhren. Hafer bot in der That im Berichtsjahre den Landwirthen eine gute Einnahmequelle, weshalb auch jetzt hier sowohl wie in den Nachbarkreisen ein vergrößerter Anbau in dieser Frucht stattfindet.

Gerste erfreute sich nach der Ernte lebhafter Nachfrage; vornehmlich war während des ganzen Winters Königsberg Abnehmer für seine Qualitäten zu eigenem Consum und für bessere Mittulgattungen zum Export, da Ostpreußen eine schlechte Ernte hatte und russische Offerten wenig Rendiment boten.

2. Mühlenfabrikate.

Das Geschäft in Mühlenfabrikaten ist 1885 gegen das Vorjahr stark zurückgeblieben.

Der Absatz für Weizen- und Roggenmehl war erheblich schwerfälliger und schleppender; der Totalumsatz wesentlich geringer und auch der Durchschnittsverdienst ist erheblich gegen das Vorjahr zurückgeblieben.

Weizenmehlpreise haben in hiesiger Gegend zwar befriedigende Rechnung gelassen, dagegen gewährten Roggenmehlpreise durchaus nicht hinreichenden Verdienst und auch Futterungen mußten, in Folge großer Zufuhren geringer Qualitäten aus Polen, ohne Nutzen verkauft werden.

Daß der Totalumsatz und Verdienst so wesentlich gegen das Vorjahr 1884 zurückgeblieben, hat zum Theil seinen Grund in der allgemeinen schlechten Geschäftslage und in den billigen Kartoffelpreisen; die Hauptursache liegt jedoch in der Ueberproduction, durch welche die Preise sehr gedrückt, der Absatz sehr erschwert wird, die Mühlen können im Allgemeinen nicht genügend und voll arbeiten, die Wassermühlen ihre Wasserkraft nicht ausnützen.

Nach dem Auslande ist aus hiesiger Gegend bei den noch immer bestehenden zollamtlichen Schwierigkeiten kein Mehl gesandt worden; Aufhebung des Nachweises der Identität bei Transitmüllerei würde den Mehlverhandt nach dem Auslande wesentlich erleichtern.

3. Viehzucht.

Die Viehzucht zum Verkauf, resp. die Viehmastung hat sich im Jahre 1885 nicht in gleichen Grenzen bewegt wie in den Vorjahren.

Fettes Rindvieh, Schafe u. Schweine werden fast ausschließlich durch Händler hier aufgekauft und zum Markt nach Berlin gesandt. Nur selten verkaufen Züchter direct nach Berlin. Federvieh wird nur in ganz geringer Anzahl und dann direct ohne Zwischenhändler nach Berlin verkauft.

Mageres Rindvieh zur Mastung wird ausschließlich aus Ostpreußen eingeführt; Hammel u. Schafe größtentheils aus Westpreußen selbst, zum Theil aber auch aus Ostpreußen und aus der Provinz Posen. Die Mastung ist im letztvergangenen Jahre unlohnend gewesen, da Mäster noch verhältnißmäßig zu theuer einkauften und die fette Waare sehr billig abgeben mußten. Für das nächste Jahr wird eine bessere Rente erwartet, weil das magere Vieh entsprechend billiger geworden ist.

4. Wollmarkt.

Die Anfuhr auf dem Markte betrug:

a. gewaschene Wollen	2 840 Ctr
b. Schmutzwollen	1 007 "

In der Stadt lagerten:

a. gewaschene Wollen	250 "
b. Schmutzwollen	250 "

Summa 4 347 Ctr.

und zwar an gewaschenen Wollen	3 090 Ctr	, an ungewaschenen	1257 Ctr.
gegen i. J. 1884	"	"	"
1883	"	"	"
1882	"	"	"
1881	"	"	"
1880	"	"	"
1879	"	"	"
1878	"	"	"
1877	"	"	"
1876	"	"	"

Unter den diesjährigen Zufuhren befanden sich ziemliche Mengen aus den polnischen Grenzdistricten. Die Freigabe der Einfuhr von Wollen über

die Grenze war vom Herrn Regierungspräsidenten bereits unterm 31. Mai verfügt worden, polnischen Händlern und polnischen Producenten war dadurch rechtzeitig die Möglichkeit gegeben, ihre Wollen dem hiesigen Markt zuzuführen. Was die Beschaffenheit der hierher zu Markt gebrachten Wollen anbetrifft, so hat sich die Thatsache bemerkbar gemacht, daß die Wollen immer mehr den Charakter von Stammzüchtung verlieren, was von den Fabrikanten sehr bemängelt wird; man glaubt unter den polnischen Wollen bessere und geeignetere Qualitäten zu finden. Es ist dies eine Erscheinung, die bisher auf allen diesjährigen Wollmärkten zu Tage getreten ist und die ihren Grund darin findet, daß unsere Besitzer sich immer mehr der Mastviehzucht zuwenden, deshalb ihre Herden kreuzen und so verzüchten. Der Mastviehzucht wegen haben die Besitzer auch vielfach schwarz scheeren lassen und erklärt sich aus diesem Umstande die nicht unerhebliche Zufuhr an ungewaschener Wolle, während doch die diesjährige warme Witterung zur Zeit der Schur die Wäsche begünstigte. Letztere ist fast durchweg zufriedenstellend ausgefallen, nur wenige Stämme machten eine Ausnahme. Dieselben rührten von solchen Gütern her, wo die Ställe vom Wasser weit entfernt liegen. Das Schurgewicht ist dasselbe wie das des Vorjahres.

Die Zufuhren begannen bereits am 11., am 12. Abends waren sämtliche Läger gefüllt, später eintreffende Transporte mußten im Freien bleiben. Als Käufer traten zum großen Theil Händler auf, Fabrikanten waren nur in geringer Zahl aus der Lausitz und aus Sachsen anwesend. Die meisten Fabrikanten haben auswärtige Märkte aufgesucht, weil sie dort edlere Wollen zu finden hoffen. Die hiesige Auffuhr bestand ausschließlich aus Dominiawollen, Rufticalwollen fehlten gänzlich. Die Berichte über den flauen Geschäftsgang auf dem Posener und Breslauer Wollmarkt gaben dem hiesigen Markt von vornherein keine Signatur. Das Geschäft eröffnete schleppend und blieb schleppend. Der Verkauf nahm erst seinen Anfang, als die Verkäufer billige Forderungen stellten. Verkauft wurde die ungewaschene Wolle vollständig, die gewaschene bis etwa auf den sechsten Theil der Zufuhr, der hier auf Stadtlager ging oder nach Berlin gesandt wurde.

Feine gut gewaschene Wollen brachten 24—30 Mark, geringere Wollen 30—40 Mark weniger als im Vorjahre. Geringe Wollen wurden sehr vernachlässigt.

Folgende Preise sind erzielt worden:

a. für feine gewaschene Wollen 141—132 Mk., für gute Mittelwolle guter Wäsche 120—110 Mk., für Mittelwolle 105—95 Mk., für ordinaire Wollen 90—75 Mk.

b. für ungewaschene Wollen 48—30 Mk.

Bei der Telegraphenanstalt auf dem Wollmarkt
gingen ein . . . 19 Telegramme
„ ab . . . 37 „

5. Molkerei-Genossenschaft Culmsee.

Es sind in dem Geschäftsjahre der Molkerei 848 881 Kilogr. Milch geliefert. Davon sind frisch verkauft 126 243 Kilogr., bleiben somit zur Verarbeitung 722 458 Kilogr. Davon sind fabricirt 21 772 Kilogr. Butter und 2943 Kilogr. Magerkäse.

6. Kartoffeln.

Der Ertrag derselben in Qualität und Quantität war ein sehr günstiger, doch fehlte jede Nachfrage für den Export. Der Versandt blieb auf die Fabriken beschränkt. Der Preis war ein sehr gedrückter, in Folge starken Rückganges sämmtlicher Kartoffelfabrikate. Es wurde für beste stärkehaltige Qualität bis 75 Pfennig pro Ctr. ab Versandt-Station gezahlt. Bei niedrigerer Fracht für Kartoffelsendungen wäre der Absatz an die Stärkefabriken ein größerer gewesen.

7. Spiritus.

Das Berichtsjahr brachte unserem Plaze in Folge der günstigen Kartoffel-Ernte des Jahres 1884 große Spiritus-Zufuhren. Die Preise, deren Entwicklung aus nachfolgender Tabelle ersichtlich wird, waren mäßige; in dessen ließ die Größe der Lager an allen Plätzen den Werth des Artikels auch nach beendeter Brennperiode nicht steigen. Als vollends im August klar wurde, daß die neue Ernte ganz enorme Massen Kartoffeln bringen würde, fielen die Preise rapide. Die hiesigen Fabriken sind — im Gegensatz zu solchen an Börsenplätzen, welche täglich ihren Bedarf zum Preise, der ihren Verkäufen zu Grunde liegt, decken können — gezwungen, sich während der Campagne für das ganze Jahr zu versorgen, sie leiden daher bei rückgängiger Conjunktur größere Verluste als jene.

Die Steuer-Projekte, die gegen Schluß des Jahres bekannt wurden, speciell der Monopol-Entwurf brachten in den Verkehr eine große Beunruhigung und hemmten denselben in erheblichem Maße. Der Verkehr bewegte sich in engen Grenzen; der den kleineren Abnehmern bisher in ausgedehnter Weise gewährte Credit mußte eingeschränkt werden, trotz der billigen Preise ist daher der Absatz nicht größer geworden.

Das Geschäftsjahr 1885 kann kein günstiges genannt werden.

8. Zuckersfabrikation.

Nachstehend geben wir die uns mitgetheilten Resultate der Zuckersfabriken Culmsee und Schönsee wieder:

	Verarbeitete		Polarisation		Melasse im Verhältniß zu Rüben	Zucker I. Product aus Rüben	= % d. Rüben.
	Rüben	Melasse	der Rüben	der Melasse			
Culmsee	1,916,835	54,853	12,45 ⁰ / ₀	50,00 ⁰ / ₀	2,86 ⁰ / ₀	177,775	9,27 ⁰ / ₀
Schönsee	292,160	18,230	11,60 ⁰ / ₀	48,60 ⁰ / ₀	6,24 ⁰ / ₀	26,369	9,63 ⁰ / ₀

Nachproducte.

	I. Product aus Melasse	= % der Melasse	Zusammen	aus Rüben	= % der Rüben	aus Melasse	= % der Me- lasse.
Schönsee	6,338	34,76 ⁰ / ₀	5,300	3,793	1,31 ⁰ / ₀	1507	8,01 ⁰ / ₀

Gesammt-Zucker.

	aus Rüben	= % der Rüben	aus Melasse	= % der Me- lasse.
Culmsee	204,517	10,67 ⁰ / ₀	21,103	44,00 ⁰ / ₀
Schönsee	30,209	10,34 ⁰ / ₀	7,797	42,77 ⁰ / ₀

Erzielter Bruttopreis im Durchschnitt pro Centner Zucker aller
Producte ab Fabrik.

Culmsee	22 Mk. 82 ¹ / ₂ Pf.
Schönsee	23 „ 15— „

Gezahlter Rübenpreis pro Centner.

Culmsee	90 und 95 Pf.
Schönsee	70 und 80 Pf.

Die angegebenen Zahlen sind: Centner.

9. Künstliche Dünger.

Der Umsatz in chemischen Düngemitteln weist einen erheblichen Rückgang gegen das Vorjahr auf; die Entwerthung landwirthschaftlicher Erzeugnisse gestattete nur einer gegen die früheren Jahre geringen Zahl von Landwirthen die Kosten für künstliche Düngung aufzuwenden.

Der Rückgang der Zuckerpreise veranlaßte die Fabriken, die Rübenpreise herabzusetzen; die Produzenten schränkten daher den Rübenbau ein und wurde demgemäß auch der Verbrauch künstlicher Düngemittel erheblich

geringer; selbst durch erhebliche Preisconcessionen für letztere konnte der Absatz keine Vergrößerung erfahren.

Nach Polen, das von einer Zuckercalamität bisher noch verschont blieb, bewegte sich der Absatz von künstlichen Düngemitteln in den früheren bescheidenen Grenzen.

10. Maschinenfabrikation.

Der Umsatz in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen bewegte sich auch in diesem Jahre in bescheidenen Grenzen, weil die Landwirthschaft trotz ziemlich guter Erndte bei den anhaltenden niedrigen Getreide- pp. Preisen sich von ihren bereits seit Jahren andauernden ungünstigen Verhältnissen nicht erholen konnte.

Der Credit wurde von Konsumenten nach wie vor in einem zu ausgedehnten Maaße in Anspruch genommen, so daß Verkäufe gegen Baar fast gar nicht mehr vorkamen.

Leider haben diese mißlichen Verhältnisse sehr häufig bei vielen Consumenten die Nachfrage nach recht billiger Waare hervorgerufen. Dies Bestreben in übertriebenem Maaße ist aber weder für den Käufer noch für den Fabrikanten nutzbringend.

Wenn trotzdem die Fabriken ihr Arbeitspersonal nicht eingeschränkt haben, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß sie ihre Production auch auf andere als landwirthschaftliche Maschinen ausdehnten und sich an auswärtigen Submissionen beteiligten.

Recht fühlbar macht sich der von Rußland auf Maschinen aller Art eingeführte Zoll, demzufolge Geschäfte dorthin vollständig ausgeschlossen sind.

11. Holzbericht.

Beim Eintritt des neuen Jahres lastete auf dem gesammten Holzhandel ein schwerer Druck, hervorgerufen durch die beantragten Zollerhöhungen. Die Zölle waren in diesem Antrage dermaßen hoch gestellt, daß sie für zahlreiche Holzgattungen mehr als die Hälfte des Werthes erreichten. Die den Winter und das Frühjahr hindurch andauernde Ungewißheit verfehlte nicht auf jegliches Unternehmen lähmend einzuwirken. Anfangs Mai kam die Entscheidung. Aus den Berathungen des Reichstages ging der Regierungsantrag zwar erheblich ermäßigt hervor, aber die Zölle waren immer noch hoch genug normirt, um eine Störung in dem regulären Geschäftsgange auszuüben. Es wurde der Zoll für Rundholz (Mk. 1,20 pro Festmeter) verdoppelt, für beschlagenes (Mk. 2,40 pro Festmeter) und für gesägtes Holz (Mk. 6 pro Festmeter) vervierfacht.

Wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt, wenn Zollerhöhungen in Aussicht stehen, wurden auch diesmal in der Zeit bis zum Inkrafttreten des Zolles ungeheure Holzquantitäten, besonders Bretter und gefägte Balken, über die Grenze hereingebracht. Dieser Ansammlung eines übergroßen Vorrathes schon bearbeiteter Waaren ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß die hier auf der Weichsel eingegangenen rohen Hölzer nur schwer und zu sehr gedrückten Preisen Käufer fanden.

Rundholz brachte 28—50 Pfg. pro Cubikfuß je nach Qualität und Dimension.

Kieferne Mauerlatten $\frac{8}{8}$ — $\frac{10}{11}$ " stark 50 bis 60 Pfg., dünnere Sorten $\frac{5}{5}$ — $\frac{7}{7}$ " 35 bis 45 Pfg. pro Cubikfuß.

Kieferne Schwellen 1,35 Mk., eichene Schwellen 3,65 Mk. pro Stück. Alles incl. Zoll.

Die Zollerhöhungen haben sich bei dem Preise nicht gleich bemerklich gemacht, theils des vorhandenen großen Vorrathes wegen und zum Theil auch deshalb, weil der erhöhte Zoll für Rundhölzer erst am 1. October in Kraft trat.

Das Detailgeschäft in Mauerlatten, welches bis vor wenigen Jahren hier in hoher Blüthe stand, ist jetzt beständig im Rückgange begriffen. In dem Berichtsjahre wurden nur geringfügige Umsätze erzielt. Es fehlt eben in den bisherigen Absatzgebieten, vor Allem aber in Rußland, dem ehemaligen Haupt-Consumenten, an der früheren Baulust.

12. Schneidemühlen.

Das Jahr 1885 ist im Brettergeschäft in derselben trüben Weise wie das Jahr 1884 verlaufen. Die Engros-Abnehmer haben ihre Bezüge allmählig auf die Hälfte bis ein Drittel eingeschränkt, ob aus Mangel an Bedarf oder aus andern Gründen läßt sich nach den veränderten Zöllen nicht sofort erkennen und die Klagen aus landwirthschaftlichen Kreisen traten intensiver auf als je; namentlich von Leuten, die nicht zu befürchten brauchen, ihren Credit zu schaden, konnte man bei den kleinen Verkäufen die allerbittersten Klagen hören; doch scheint es als wenn die Einschränkung des Consums auf der niedrigsten Stufe angekommen ist und daß eine weitere Einschränkung weder zu befürchten, noch überhaupt möglich wäre.

Zu berücksichtigen bleibt ja immerhin, und man ist beinahe versucht von Ueberproduction zu sprechen, daß im Laufe der Jahre hier 9 Dampfsgewerke entstanden sind, die mit einem Theil ihrer Erzeugnisse auf den Lokalverkauf angewiesen sind und hier auch nur Absatz dafür, selbst zu ganz geringen Preisen finden können, weil diese Erzeugnisse Frachtauslagen überhaupt nicht vertragen; wenn man außerdem in Betracht zieht, daß ein Theil der

Sägewerke unter allen Umständen gern Geschäfte machen will, so ergibt sich bei dieser Concurrenz und dem geringen Bedarf von selbst, daß die Preisforderungen sehr weit herabgestimmt werden mußten.

Die verschiedenen Zölle die im Laufe des Jahres wieder verändert worden sind, haben auf das Geschäft noch nicht wirken können, da vor dem Inkrafttreten derselben im Verhältniß zum Bedarf ganz bedeutende Mengen von Brettern und Bauholz über die Grenze gebracht wurden. Erkennen läßt sich nicht, daß die angenommenen Abstufungen zwischen dem rohen Holz und der verarbeiteten Waare für uns vortheilhaft gewählt zu sein scheinen. Für unsere Gegend kommt zwar bloß die Verschiffung per Kahn in Betracht und wenn auch dieser Import von Brettern per Kahn einen zu großen Umfang nicht angenommen hat, so machte sich selbst diese kleine Einfuhr bei dem geringen Bedarf immerhin bemerklich. Der Hoffnung ist jedenfalls Raum zu geben, daß die Bearbeitung des Rundholzes mehr und mehr dem Inlande zufallen wird und daß auch solche Abnehmer zu gewinnen sein werden, bei denen wir bisher vergeblich mit den österreichischen Brettern concurrirt haben.

Zu wünschen bleibt freilich und auf diesen Wunsch legen wir den größten Werth, daß die nun geschaffenen Verhältnisse von einer gewissen Dauerhaftigkeit sind; denn mit gegebenen Verhältnissen kann man wenigstens eine Wahrscheinlichkeitsrechnung aufstellen; wenn aber diese Annahmen, wie es in den letzten Jahren nun bereits 2 mal geschehen, durch Veränderung des Tarifs gestört werden, so wird die Basis der Berechnung verschoben; ganz abgesehen davon, daß sich in solche unbestimmte Verhältnisse regelmäßig eine Speculation einmischt, die dem Geschäft eine ganz andere Richtung giebt.

Im Allgemeinen war in allen Gattungen weichen Holzes eine Nuance billiger anzukommen; doch nicht soviel, um dadurch zu größeren Ankäufen, als der Bedarf erforderte, animirt zu werden.

13. Leder und rohe Häute.

In Leder war der Geschäftsgang, wie seit Jahren wenig lebhaft und die Erträge daraus, die an und für sich schon recht bescheiden sind, wurden durch größere resp. zahlreichere Verluste an den Außenständen und Inanspruchnahme längeren Zieles noch mehr beschränkt. Die Preise hielten sich ziemlich gleichmäßig, obschon stets mit einer Neigung zum Fallen, das aber erst gegen Schluß des Jahres ziffermäßigen Ausdruck fand, besonders bei Rofsuhleder und Rips, die sich Anfang des Jahres knapp machten, als aber zum Herbst große Massen an den Markt kamen, im Preise erheblich nachgeben mußten. Fahlleder und Unterleder hielten ihren Preis, nur für schwere Sohlleder trat eine Abschwächung ein.

In rohen Häuten und Fellen war das Geschäft ebenfalls

nicht erfreulich. Ochsen- und Bullenhäute, sowie Roshäute waren schwer verkäuflich, hielten sich aber im Preise bis zum Herbst, wo erheblich niedrigere Preise geboten wurden. Kuhhäute, Kalb- und Ziegenfelle waren zu den bisherigen Preisen verkäuflich, dagegen gingen Schaffelle noch bedeutend herunter und trotzdem sie jetzt kaum den halben Werth von früher haben, sind die Gerber doch noch sehr vorsichtig in ihren Einkäufen und decken nur den nächsten Bedarf. Ähnlich ist es mit Schmaschen, Zickfellen, Hasen- und Rehfellen, die kaum noch 50 % ihres früheren Preises bringen.

14. Colonialwaaren.

Coffee.

Das Geschäft in diesem Artikel hat sich gegen das Vorjahr nicht gebessert und war durchweg ein schleppendes zu nennen, die Preise waren gleichmäßig niedrige; in besseren Sachen wie Javas und Ceylons war der Consum sehr gering, dagegen wurden geringere Qualitäten wie Guatemalas, Campinas und Campos mehr beachtet und war der Verbrauch hierin wohl dem Vorjahre ziemlich gleich.

Reis.

Das Reisgeschäft lag das ganze Jahr hindurch sehr darnieder und war der Consum in diesem Artikel in Folge der guten Kartoffelernten der Jahre 84/85 ein unbedeutender. Bessere Qualitäten waren wenig gefragt, dagegen fanden geringere Sorten mehr Beachtung. Die Preise waren das ganze Jahr hindurch gleichmäßig niedrige zu nennen.

Amerik. Schmalz.

Auch in diesem Jahr folgten die Preise das ganze Jahr hindurch einer rückgängigen Conjunktur mit wenigen Ausnahmen; wenn dieselben mal einen kleinen Aufschwung zur Besserung nahmen, so folgte immer sehr schnell ein noch größerer Niedergang. Trotz der sehr niedrigen Preise war eine Zunahme des Consums nicht zu bemerken und war das Geschäft in diesem Artikel auch ein schleppendes und wenig erfreuliches.

Petroleum.

Das amerik. Petroleum hat auch in diesem Jahre seinen Standpunkt dem russ. Produkt gegenüber behauptet und war der Consum darin ein gleichmäßiger wie in den Vorjahren. Die Preise waren durchweg während des ganzen Jahres niedrige, nur trat am Schluß des Jahres in Folge des Beschlusses des Bundesraths, die Petroleumfässer vom 1. November ab nicht mehr als Petroleum, sondern zum höheren Zollsätze als Böttcherwaare zu verzollen, eine Preissteigerung von Mk. 0,50 per 50 Ko. ein. Das russ. Petroleum konnte sich kein Terrain erobern, obgleich dasselbe durchschnittlich Mk. 1,00 bis Mk. 1,50 per 50 Ko. billiger käuflich war und hat das

wohl hauptsächlich seinen Grund darin, daß die hiesigen Importeure zu wenig Sorgfalt auf die Faßtage verwenden. Zum Abfüllen der Cysternwagen werden häufig unreine und schlechte Fässer verwandt, dadurch kommt dasselbe in Mißcredit und entstehen dem Händler auf diese Weise zu große Verluste, welche der Artikel nicht vertragen kann. Eine Besserung nach dieser Richtung und ein leichteres angenehmeres Geschäft kann nur eintreten, wenn die deutsch-russische Naphtha-Gesellschaft sich entschließt ihr Petroleum in guten sauberen tadellosen Fässern hier einzuführen.

15. Tabak.

Jrgend Erfreuliches läßt sich nicht mittheilen. Obwohl hier eine Anzahl von Cigarren- und Tabaksgeschäften neu entstanden ist, so ist doch daraus auf einen größeren Umfang des Umsatzes nicht zu schließen. Das Geschäft nach Rußland, dem die Cigarrenbranche für unsern Platz einen Aufschwung verdankte, wie ihn Städte gleicher Größe, ohne selbst zu produciren, sonst nicht zu verzeichnen haben, ist durch die russischen Zoll- und Grenzwierigkeiten gänzlich vernichtet worden. Es hat den Anschein, als handelt die russische Regierung ganz nach einem bestimmten Plane, um auch den Kleinverkehr mit uns gänzlich aufhören zu lassen und ist dieser Umstand, wie auf alle Geschäftszweige, so auch auf den Cigarrenhandel von schädlichem Einfluß gewesen.

Die Cigarrettenfabrikation des hiesigen Platzes hat sich auf derselben Höhe wie im Vorjahre gehalten.

Der Anbau von Rohtabacken in den Weichselgegenden ist unlohnend, da die Steuer für die ordinairn Tabacke zu hoch ist. Händler und Pflanzler finden ihre Rechnung nicht und sind in den letzten Jahren vielen kleinen Befigern Ausfälle in ihren Einnahmen entstanden. Die Preise variirten je nach der Qualität zwischen Mk 6—15 pro Centner (ohne Steuer.) Es rentirt nur noch gelbe Waare zu Schag.

16. Weinbericht.

Das Geschäft litt ebenfalls unter dem Druck der allgemeinen wirthschaftlichen Kalamität und zeigte einen Rückgang im Absatz; namentlich in besseren und feinen Weinen macht sich gegen früher ein geringerer Consum bemerkbar. Der Export nach Rußland hat in Folge der bedeutenden Zollerhöhungen auf ausländische Weine sehr nachgelassen; während wir früher einen lebhaften Handel in Bordeauxweinen mit dem Nachbarlande hatten, treten diese daselbst jetzt immer mehr zurück, dagegen wächst der Verbrauch an eigenen, den Kaukasischen- und Krim-Weinen.

Der Ausfall der 85er Lese, sowohl in Frankreich als auch am Rhein und an der Mosel, ist qualitativ ein sehr mittelmäßiger gewesen; Käufer haben daher bisher diesen Weinen wenig Beachtung geschenkt.

17. Honigkuchen, Honig, Wachs.

Die Fabriken hatten über Mangel an Absatz nicht zu klagen und war die Geschäftslage für die Honigkuchen-Industrie wie im Vorjahre infolge mäßiger Honig- und Mehlpreise im Ganzen eine günstige.

Honig ist in hiesiger Gegend im Verhältniß zu den letzten fünf Jahren reichlicher geerntet worden und wurde in größeren Mengen angeboten. Gekauft sind nur etwa 1000 Centner Rauchhonig, die mit 27 – 29 Mark per Centner bezahlt wurden. Die Fabriken hatten, schon bevor Ernte-Aussichten bekannt geworden waren, veranlaßt durch die am 1. Juli in Kraft tretende Zollerhöhung, ihren Bedarf in amerikanischer Waare gedeckt, die vor dem inländischen Seimhonig manchen Vorzug besitzt und zu billigem Preise zu beziehen war. Die Preise für Havana-Honig stellten sich im ersten Halbjahr auf ca. 29 Mark, nach der Zollerhöhung, die in Folge der bedeutenden Einfuhr in der ersten Jahreshälfte, den Markt nur unwesentlich beeinflusste, stiegen sie um einige Mark per Centner und wurde am Jahresluß 32—33 Mark bezahlt.

Die Wachsproduktion dürfte sich gleich dem Vorjahre auf ca. 3500 Kilogramm belaufen.

18. Effecten.

Die allgemeine Geschäftslage hat sich im verflossenen Jahre gegen die schon ungünstigen Vorjahre noch weiter verschlechtert.

Mehrere Fallissements in unserer Stadt, sowie der Zusammenbruch für solid gehaltener alter Firmen und Banken in der Provinz, welche hier Beziehungen hatten und die unter den Landwirthen in noch vergrößertem Maßstabe herrschende Calamität erschütterten das Vertrauen in so hohem Grade, daß vielfach auf Abwicklung laufender Verbindlichkeiten gedrängt wurde und man neue Geschäfte nur unter größter Vorsicht einging.

Die im Februar eingetretene Erhöhung der Getreidezölle, die im Juli resp. October eingeführten Holzzölle, die Ausweisung russischer Unterthanen und neue von russischer Seite erlassene Paßbestimmungen, welche den Verkehr über die Grenze noch mehr erschwerten, haben ein weiteres Zurückgehen unser Handels bewirkt.

Effecten. Infolge der im Berichtsjahre vielfach durchgeführten und für später angekündigten Zinsfußherabsetzungen deutscher Papiere wenden sich Capitalisten wieder mehr ausländischen Staatsanleihen zu.

Der Verkehr ist jedoch nur ein geringer.

Eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz macht die Reichsbank namentlich den Bankiers in der kleinen Stadt durch die immer mehr zur Benutzung gelangende Einrichtung der „offenen Depots.“

Russische Noten. Der Bedarf an russ. Noten, welcher früher den blühendsten Zweig der hiesigen Bankbranche bildete, geht andauernd zurück.

Die Erhöhung der Getreidezölle, die Beschränkung des Schweinehandels aus Rußland, welcher im Berichtsjahre nur vom 1. September bis 15. October gestattet war, verminderten auch hierin das Geschäft, so daß der Nutzen aus dem Verkehr in russischen Noten, der früher sehr bedeutend war, jetzt auf ein geringes Maaß reducirt ist.

Courstabelle nachfolgend.

214	2.2.	214,90	2.3.	214,35
213				
212	2.1.	212,40		
211				
210				
209				
208	1.4.	208,60		
207				
206				
205				
204				
203	1.7.	203,35		
202				
201				
200				
199				
198				
197	1.5.	197,10		

207,90	1./6.
203,35	1./7.
203,30	1./9.
201,55	1./8.
199,35	1./10.
199,30	2.11.
199,30	1./12.

19. Das Speditionsgeschäft.

Ueber das Speditionsgeschäft nach Rußland können wir für das verfloßene Jahr nichts Günstiges berichten.

Die Station Thorn, bis zum Jahre 1879 eine der bedeutendsten der Königlich-Ostbahn für den Transit-Verkehr nach Rußland, hat, durch die Einführung des Raumtarif-Systems und Uebertragung desselben auf den deutsch-polnischen Verkehr, ebenso durch den deutsch-mittelrussischen Tarif, den ganzen Verkehr von hier abgelenkt, und solchen den größeren Plätzen des Westens und den deutschen Seeplätzen zugeführt, die vermöge ihrer günstigen Stellung in gedachten Tarifen die Concurrenz unseres Platzes total beseitigt haben.

In gleicher Weise ergeht es dem Grenz-Verzollungs-Geschäft. Die fortwährenden Zollerhöhungen des russischen Staates und die Erschwernisse bei der Abfertigung haben es dahin gebracht, daß ein großer Theil unserer Erzeugnisse vollständig von der Einfuhr nach Rußland ausgeschlossen ist, und selbst diejenigen Rohproducte, deren die russische Industrie bedürftig, wie auch die Fabrikate, deren Herstellung daselbst noch nicht stattfindet, werden der enorm hohen Zölle wegen nur in geringem Maße bezogen, so daß die Einfuhr dahin auf ein Minimum sich verringert hat.

20. Kohlen und Baumaterialien.

Die Oberschlesischen Kohlengruben konnten, da sich das Kohlengeschäft im Sommer 1885 sowohl für den inländischen Consum, als auch für den Export, ungünstig gestaltete, bei dem starken Angebot die mit dem 1. October gewöhnliche Preiserhöhung von 1 bis 3 Pfennigen pro Centner nur in seltenen Fällen durchführen. Im Allgemeinen dürfte die Annahme zutreffen, daß die Winterpreise gegen die Notirungen der Sommerpreise nur um $\frac{1}{2}$ bis 1 Pfennig höher waren. Für Prima Oberschlesische Marke, Stück- und Würfelkohle, wurden bis zum Schluß der Wintercampagne 28—30 Pfennige pro Centner ab Grube gezahlt.

Der Platzconsum in Hausbrand- und Kesselfeuerungskohle, wie auch der Umsatz in den anderen Kohlenfortiments, waggonweise in directer Verladung ab Grube nach den benachbarten Stationen, bewegte sich in normalen Grenzen, doch deckten die infolge der am Platze zunehmenden Concurrenz gedrückten Preise kaum mehr als die Unkosten.

Die Einfuhr englischer Kohlen beschränkte sich bei ermäßigten Preisen, auf den dem Vorjahre gleichkommenden Bedarf in Gas-, Schmiede-, Ziegeleikohlen und auf einige Kahnladungen Maschinenkohlen.

Da die größeren fiskalischen Fort- und Kasernenbauten am hiesigen Orte ihrer Vollendung entgegengehen, hat sich auch der rege Verkehr in Baumaterialien, Kalk, Cement u. gegen die Vorjahre verhältnißmäßig abgeschwächt. Die Privat-Bauthätigkeit beschränkte sich in der Stadt nur auf einige Neu- und Umbauten, zeigt sich dagegen auf den Vorstädten reger.

Trotz der unmittelbaren Nähe der bei Inowrazlaw gelegenen Kalköfen wurde gleich dem Vorjahre, dem aus dem Gogoliner Revier bezogenen Kalk der Vorzug gegeben, weil derselbe durch seine größere Ergiebigkeit, promptere Abladung, hauptsächlich aber durch den billigeren Kostenpreis dem Inowrazlawer Kalk gegenüber größere Vortheile bot.

Die vor einigen Jahren hierorts in Betrieb gesetzte Kalkmörtelfabrik erfreute sich auch im vergangenen Geschäftsjahre eines recht regen Zuspruchs.

Der Bedarf in Portlandcement wurde vorzugsweise in schlesischer Waare gedeckt, welche die Concurrrenz gegen die altrenommirten Stettiner Marken im Preise und in Dualität erfolgreich behauptete. Bei fortifikatorischen Bauten ist jedoch nur Stettiner Cement zur Verwendung gekommen.

21. Sämereien.

Unter dem Druck der allgemein ungünstigen Verhältnisse hatte auch das Sämereigeschäft im Frühjahr 1885 an unserem Plage zu leiden.

Während in dem Vorjahre der Bedarf in Rothklee, der für die Landwirtschaft wichtigsten Saat, zum Theil in amerikanischer oder schlesischer Waare bezogen wurde, kamen in Folge der guten Ernte in Preußen und Rußland ansehnliche Partien von roth, weiß und schwedisch Klee auf den hiesigen Markt zum Angebot; die zu sehr gedrückten Preisen theilweise ihren Abzug nach dem Westen, Posen, Berlin und Stettin fanden, theilweise aber auch unverkauft von hiesigen Händlern auf Lager genommen wurden.

Das Geschäft in den übrigen Sämereien als: Gräsern, französischer Luzerne, gelb Klee, Mais, Seradella und sonstigen Feld- und Gartensämereien bewegte sich bei dem starken Angebot, trotz der außergewöhnlich billigen Preislage für die meisten Artikel, bei dem aufs Nothwendigste eingeschränkten Bedarf unserer Landwirthe, in sehr engen Grenzen.

Der ziemlich bedeutende Bedarf in Zuckerrübensamen wurde, wie in dem Vorjahre durch die Zuckersabriken ohne Vermittelung hiesiger Händler direct von sächsischen Produzenten bezogen. In hiesiger Gegend nachgebaute Waare, fand, obwohl die Qualität derselben von sachverständiger Seite für gleichwerthig mit den Originalsaaten geschätzt wurde, nur schwer und für die Produzenten zu wenig lohnenden Preisen, Abnehmer.

22. Walzeisen und Eisenwaaren.

Die rückgängige Konjunktur in der Eisen-Metall- und Stahlwaaren-Branche gelangte in dem Jahre 1885 noch nicht zum Stillstand.

Die Preise für Stabeisen, Träger, Eisenbahnschienen, Eisenwaaren, u. c. sind auf ein Niveau gesunken, welches man vor einem Jahre kaum für möglich gehalten hätte. Alle Anstrengungen der Hütten- und Montan-

Industrie den Preisrückgang aufzuhalten, scheiterten an der scharfen Concurrenz zwischen Westfalen und Schlesien, insbesondere aber an der Ueberproduktion und dem dadurch bedingten starken Angebot der Hüttenwerke. Die Preise für Walzeisen und eiserne Träger, welche schon im Jahre 1884 mit einem Grundpreise von ca. 10 Mk. bezw. 9,80 Mk. ab Werk den zu jener Zeit denkbar niedrigsten Stand erreicht hatten, sind auf ca. 9 Mk. bezw. 8,40 Mk. per 100 Kilo weiter herabgesunken. Daß diese geradezu traurige Lage der Eisen- und Stahlindustrie nicht ohne Einfluß auf die für die entsprechende Branche unseres Platzes und dessen Geschäftsverbindungen sowohl am Orte und mit der Umgegend, als auch mit den Provinzen Ost- und Westpreußen, bleiben konnte, ist erklärlich.

In dem vom Thorner Handel beherrschten Wirkungskreise in den Städten der Thorn-Insterburger und der Weichselstädtebahn, bemühten sich die Concurrenzplätze Danzig, Königsberg, Bromberg, Posen durch billigeres Angebot Terrain zu gewinnen und wenn auch diese Bestrebungen an dem Widerstande der Thorner Händler scheiterten, so hatten diese Concurrenzbestrebungen zur Folge, daß die Preise auf einen Stand gedrückt wurden, der kaum die Selbstkosten deckte. Das Großgeschäft muß somit für unseren Platz als ein recht ungünstiges und wenig lohnendes bezeichnet werden.

Der Umfang des Detailgeschäfts hatte gegen die Vorjahre durch den Nothstand der Niederungsbewohner und durch die noch immer nicht überwundene allgemeine ungünstige Lage der Landwirtschaft und bei sehr gedrückten Preisen weiter abgenommen.

Unsere Handelsbeziehungen zu Russisch-Polen haben sich, wie schon in frühren Jahresberichten erwähnt, sehr ungünstig gestaltet und bewegte sich der Verkehr auch in diesem Jahre in engsten Grenzen.

23. Ziegeleien.

Der Rückgang der Preise für Ziegeln hat weitere Fortschritte gemacht. Neue fiskalische Bauten sind nicht in Angriff genommen und die Privatbauthätigkeit beschränkte sich auf einige Um- und Anbauten, so daß die Ziegeleibesitzer gezwungen waren, ihre Bestände nach auswärts zu verschicken. Da aber in unseren Absatzgebieten (Snowrazlaw, Osterode, Allenstein, Riesenburg etc.) in neuester Zeit auch Ziegeleien entstanden sind, die den dortigen Localbedarf vollständig decken, so ist von jetzt ab an einen Versandt nach außerhalb nicht mehr zu denken; insolgedessen sind die Ziegeleien in und bei Thorn allein auf den Absatz in der Stadt und in der Umgegend angewiesen.

Es wurden fabricirt 17 bis 18 Millionen Steine, von denen über 8 Millionen noch unverkauft sind. Es wurden bezahlt für

rothe Verblendsteine	Mk. 27—30
Hohlsteine	„ 33—36
Hartbrandsteine	„ 25—28
Hintermauerungssteine (Schluff)	„ 18—21
Hintermauerungssteine (Thon)	„ 23—25

per 1000 Stück ab Ziegelei.

Nach Drainröhren war nur wenig Nachfrage, weil die Besitzer unseres und der benachbarten Kreise nicht in der Lage waren, Meliorationen vorzunehmen.

Feldsteine sind nur schwer verkäuflich; große notirten 6—8 Mk., kleine 4—5 Mk. per cbm.

24. Drogen.

Der Gang des Geschäfts war im Jahre 1885 nicht so lebhaft und lohnend als im Vorjahre. Immer rückgängige Conjunctionen fast sämtlicher Chemikalien machten sich bemerkbar, so daß vorherige Abschlässe größerer Posten wenig Nutzen bringend waren. Der Consum in Seifenwurzeln zur Wollwäsche hat in hiesiger Gegend fast ganz aufgehört, da die Besitzer vorziehen, die Wolle ungewaschen oder nur oberflächlich mit Seife gereinigt, zu verkaufen.

Auch der Bedarf in Salzsäure hat bedeutend gegen das Vorjahr nachgelassen, da die Bauunternehmer zum größten Theil ihre Maurerarbeiten im Rohbau bei den Forts vollendet haben.

25. Manufacturwaaren, Herrengarderobe und Kurzwaaren.

Von einer Besserung der Geschäftslage in diesen Branchen ist nicht das Mindeste wahrzunehmen gewesen und dürfte die Ursache hierfür nicht allein in dem immer mehr und mehr abnehmenden Handels-Verkehr unserer Stadt zu suchen, sondern hauptsächlich auf die Concurrenz der in den letzten Jahren entstandenen auswärtigen Versandtgeschäfte zurückzuführen sein. Der Verbrauch in den verschiedenen Artikeln hat durch die Vielseitigkeit der Mode auf jedem einzelnen Gebiete derselben zwar zugenommen, leider neigt das Publikum indessen immer mehr dazu, seinen Bedarf von den großen Versandthäusern zu beziehen, ohne die Nachtheile, welche aus derartigen Bezügen vielfach erwachsen, zu berücksichtigen und ohne zu erwägen, daß es durch das Kaufen von auswärtigen Händlern den heimischen Lieferanten geradezu unmöglich gemacht wird, ihren Geschäften die wünschenswerthe Ausbreitung zu geben.

In Leinen und Wäsche ist der Umsatz ein bei Weitem geringerer gewesen, als in früheren Jahren, da die sehr haltbaren, dabei sehr wohlfeilen Baumwollstoffe des Elsaß die viel theureren Leinengewebe verdrängen.

Ebenso wirken auch die sehr schwierigen Grenzverhältnisse sehr nachtheilig ein; polnische Besitzer haben in Garderobe, Manufactur- und Kurzwaaren früher hier ihren ganzen Bedarf gedeckt, dieser Absatz hat in Folge der von Jahr zu Jahr im deutsch-russischen Verkehr größer werdenden Schwierigkeiten jetzt ganz aufgehört.

26. Bierbrauerei.

Der Verbrauch hier gebrauter Biere hat sich trotz der erheblich vermehrten Garnison kaum gesteigert, während fremde Biere in ziemlich derselben Quantität wie bisher eingeführt worden sind. Der Absatz des hiesigen Fabrikats beschränkt sich fast ausschließlich auf unsern Platz, die Umgegend und auf einige Städte der Provinz Posen.

27. Zuckerwaaren, Chocoladen und Cacao.

Auch auf den Absatz dieser Artikel wirkten die schwierigen Grenzverhältnisse. Die allgemein ungünstige Geschäftslage hat auch den Lokalverbrauch verringert. Dagegen ist das Geschäft nach der Provinz mehr in Aufschwung gekommen. Die Preise von Rohmaterialien sind von größeren Schwankungen verschont geblieben, so daß das Geschäft ein leidlich nutzbringendes gewesen ist.

28. Gold- und Silberwaaren.

Durch den seit Jahren rückgängigen Preis für Silber hat die Fabrikation von Silberbijouterien auch hier sich vergrößert. Die seit 2 Jahrzehnten hier bestehende Fabrikation hat sich bisher auf die Anfertigung bestimmter einfacher Schmuckgegenstände beschränkt, im letzten Jahre ist dieselbe auf andere Schmuckgegenstände aller Art ausgedehnt. Abnehmer der hiesigen Fabrikate sind fast ausschließlich Engros-Händler in den großen Handelsplätzen. Das Geschäft nach Polen hat sehr nachgelassen. Der Ausfall, der durch geringeren Bedarf unserer ländlichen Bevölkerung entstanden, dürfte sich durch die Vergrößerung unserer Garnison fast decken, der Totalumsatz dem Vorjahre ziemlich gleichkommen.

29. Städtische Gasanstalt.

Es wurden vergast:		1884/85.	1885/86.	
Englische Gaskohlen (Leverson Walsend & Nettlesworth Primrose Kg.		2 123 000	1 935 050	
Schlesische Gaskohlen, Kön. Louise Würfel "		604 000	695 000	
Böhmische Boghead v. J. D. Starck "		60 000	65 000	
	Zusf.	2 787 000	2 695 050	
und daraus gewonnen:				
Gas cbm.		739 560	728 359	
Koaks Kg.		1 878 400	1 806 250	
Theer "		118 447	114 537	
Ammoniaksalz "		7 157	10 375	
Koaks verkauft "		747 575	796 300	
davon dem Käufer ins Haus gebracht: "			271 250	
Von dem fabricirten Gas wurde				
verwandt:				
	%	cbm.	%	cbm.
Zur Straßenbeleuchtung	9,9	73 081	10,1	76 697
Privatverbrauch	55,3	409 258	54,6	414 112
Verbrauch des Bahnhofs	19,6	144 749	17,8	134 965
Verbrauch der Gasanstalt	1,6	12 265	1,8	13 676
als Motoren-, Koch- und Heiz-Gas	7,8	57 612	9,3	70 458
Verlust	5,8	42 567	6,0	45 823
Größter Verbrauch an einem Tage		4 000		3 980
Es waren vorhanden:				
Privatgasflammen Stück		4998		5340
Straßenlaternen "		257		257
davon Nachtlaternen "		70		72
Gaskraftmaschinen "		11		12
mit Pferdekraften "		23		24
Intensivbrenner Siemens u. Wenhamlampen "		12		33
Petroleum-Straßenlaternen "		42		44
Es kosteten:				
Englische Gaskohlen frei Gasanstalt . 100 Kg.		166		160
Schlesische " "		173		171 $\frac{1}{2}$
Böhmische " "		310		305
Leuchtgas cbm.		18		18
Koch-, Heiz- und Motorengas "		13 $\frac{1}{2}$		13 $\frac{1}{2}$
1 Faß Theer (ca. 200 Kg.) "		12—15 M.		7,50—11 M.
Koaks 100 Kg.		1,80—2 M.		1,80—2 M.

IV. Innere Angelegenheiten der Handelskammer.

Die Handelskammer erledigte im Jahr 1885 in 14 Sitzungen 118 Vorlagen. Auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 schieden am Schlusse des Jahres die Herren Rittler, Rosenfeld, Rawitzki und Mallon aus (Letzterer ist am 19. März verstorben.) Außerdem hatte Herr M. Weinschenk-Zulkau sein Mandat niedergelegt. In der am 28. December stattgefundenen Wahl wurden die Herren Rittler, Rosenfeld, Rawitzki wieder und die Herren Born-Mocker und Paul Bichert neugewählt. Letzterer an Stelle des Herrn M. Weinschenk-Zulkau.

Der Etat der Handelskammer pro 1886/87 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 2652 M 2 Pf.

Der Handelskammerbeitrag pro 1886/87 beträgt 15 Pf. pro Mark Gewerbesteuer.

V. Statistik.

Nachweisung

über den telegraphischen Verkehr der Telegraphen-Anstalten des Kreises
Thorn für das Jahr 1885.

Name der Telegraphen-Anstalt.	Bei der Anstalt sind				Bemerkungen.
	Telegramme aufgegeben		an Gebühren erhoben einschl. der Gebühren für das Ausland. Mart.	Telegramme an- gekommen inländische und ausländische. Stück.	
	inländische Stück.	ausländ. Stück.			
Culmsee	3 291	65	2 725	3 330	
Leibitsch	462	4	347	578	
Mocker	266	2	186	416	
Neugrabia	19	—	16	20	Eröffnet am 5. Decbr. 1885.
Dstaßzewo	471	11	434	516	
Ottlotschin	229	19	212	496	
Pensau	89	2	68	197	
Podgorz	171	48	228	641	Eröffnet am 1. Juni 1885.
Rößgarten	73	1	82	61	
Schönsee (Westpr.)	1 739	16	1 152	1 213	
Schillno	401	16	240	208	
Thorn Telegr.-Amt	26 461	2 189	25 262	28 225	
Thorn 2. Bahnhof	1 723	61	1 128	810	
Thorn 3. Bromberger Vorstadt	687	7	529	974	Eröffnet am 15. Febr. 1885.
Zusammen	37 082	2 441	32 609	37 685	

Gewerbsteuer-Veranlagung.

Zur Gewerbsteuer sind im Kreise Thorn für das Jahr 1886/87 veranlagt
Klasse AI. Klasse AII. gegen bzw. im Vorjahre

Thorn	6	243	7	245	„
Culmsee	1	34	1	31	„
Sonstige Ortschaften des Kreises Thorn	3	34	3	35	„

Statistik

des Kaiserlichen Postamts I in Thorn
für 1885.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene, portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Brieffsendungen.

a. Briefe	771 922 Stück, darunter 120 348 Stück
b. Postkarten	203 580 " portofrei.
c. Drucksachen	168 606 "
d. Waarenproben	10 620 "

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe	843 984 Stück, darunter 85 950 Stück
b. Postkarten	173 358 " portofrei
c. Drucksachen	83 520 "
d. Waarenproben	8 550 "

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Packete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe	118 782 Stück.
b. Briefe mit "	11 754 " mit Mark 20 947 626.
c. Packete " "	2 862 " " " 6 316 812.

II. Aufgegebene Packet- und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe	74 484 Stück.
b. Briefe mit "	8 856 " mit Mark 17 135 568.
c. Packete " "	2 016 " " " 2 100 024.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe und Packete	10 124 Stück	} Briefe 3096. } Packete 7028.
b. Postnachnahmebetrag	91 098 Mark.	

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe und Packete	10 008 Stück.	} Briefe 4896. } Packete 5112.
b. Postnachnahmebetrag	57 852 Mark.	

D. Postauftrags-Verkehr.

- I. Eingegangene Postaufträge . . . 9663 Stück über Mk. 1 093 574.
 240 " zur Accept-Einholung.
- II. Aufgegebene Postaufträge . . . 2159 Stück.

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen . . 74 465 Stück über Mk. 4 661 242.
 1. Ausgezahlte 71 628 " " " 3 770 355.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Abgesandte Zeitungs-Nummern . 579 919 Stück.
 2. Eingegangene Zeitungs-Nummern 311 105 "
 3. Abgesandte außergew. Zeitungs-
 Beilagen 11 278 "

G. Reise-Verkehr.

1. Zahl der mit den Posten abge-
 reisten Personen 290 Stück.
 2. Personengeld-Einnahme Mark 269.

H. Finanz-Ergebnisse.

- | | | |
|---|-----|------------|
| 1. Etatsmäßige Einnahme | Mk. | 191 158. |
| 2. " Ausgabe | " | 108 205. |
| 3. Gesamt-Einnahme | " | 4 872 773. |
| 4. " Ausgabe | " | 3 878 602. |
| 5. Ueberschuß | " | 994 171. |
| 6. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselmarken | " | 12 664. |

Statistik

des Kaiserlichen Postamts II Thorn Bahnhof
für 1885.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene, portopflichtige und portofreie, gewöhnliche und eingeschriebene Brieffsendungen.

a. Briefe	41 184 Stück.
b. Postkarten	4 482 "
c. Drucksachen	2 664 "
d. Waarenproben	18 "

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe	213 696 Stück
b. Postkarten	70 704 "
c. Drucksachen	19 710 "
d. Waarenproben	5 040 "

B. Paket- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Pakete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie.)

a. Pakete ohne Werthangabe	3 978 Stück.
b. Briefe u. Pakete mit Werthangabe	{ 1. Briefe 72 " { 2. Pakete 36 "
Werthbetrag	

II. Aufgegebene Paket- und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie)

a. Pakete ohne Werthangabe	1 638 Stück.
b. Briefe mit "	234 "
c. Pakete "	126 "
Werthbetrag	{ der Briefe 362 448 Mark. { der Pakete 207 990 "

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen, Postnachnahmebriefe und Pakete.

a. Eingegangene Postnachnahmebriefe	162 Stück
b. " " " Pakete	234 "
c. Betrag der Nachnahme	3 060 Mark.

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen, Postnachnahmebriefe und Pakete.

a. Aufgegebene Postnachnahmebriefe	—
b. " " Pakete	162 Stück.
c. Betrag der Nachnahme	720 Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge	59 Stück Betrag Mk. 2676,00
2. Aufgegebene	6 " "

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen	3 571 Stück Betrag Mk. 95 561.
2. Ausgezahlte "	2 011 " " " 47 409.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Abgesandte Zeitungszummern	3 427 "
2. Eingegangene	30 646 "
3. Abgesandte außergew. Zeitungs- beilagen	—

G. Reise-Verkehr.

—

H. Finanz-Ergebnisse.

1. Statsmäßige Einnahme	Mk. 6 638.
2. Statsmäßige Ausgabe	" 14 063.
3. Gesamt-Einnahme einschl. der Postanweisungen	" 103 745.
4. Gesamt-Ausgabe einschl. der Postanweisungen	" 61 472.
5. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselftempelmarken	" 71.

J. Umgearbeitete (Durchgangs) Paket- und
Geldsendungen.

484 272 Stück mit Mark 9 698 976

Anmerkung: Das Postamt ist Vermittlungs-Postamt für den deutsch-russischen Fahrpostverkehr (Polen und Südrußland.)

Statistik

des Kaiserlichen Postamt II in Thorn (Bromberger Vorstadt)
für 1885.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene, portopflichtige und portofreie, gewöhnliche und eingeschriebene Brieffsendungen.

a. Briefe	82 620 Stück, darunter 33 484 Stück	
b. Postkarten	12 096 "	portofrei.
c. Druckfachen	9 612 "	
d. Waarenproben	-- "	

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen

a. Briefe	44 172 Stück, darunter 7 344 Stück	
b. Postkarten	8 152 "	portofrei.
c. Druckfachen	5 616 "	
d. Waarenproben	— "	

B. Paket- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Pakete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie.)

a. Pakete ohne Werthangabe	12 150 Stück.	
b. Briefe mit "	306 "	mit Mark 550 908.
c. Pakete " "	108 "	" " 10 260.

II. Aufgegebene Paket- und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie.)

a. Pakete ohne Werthangabe	4 158 Stück.	
b. Briefe mit "	162 "	mit Mark 547 290.
c. Pakete " "	126 "	" " 23 958.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe und Pakete	594 Stück.	{ Briefe 216. Pakete 378.
b. Postnachnahmebetrag	4 950 Mark.	

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe und Pakete	18 Stück.	{ Briefe " Pakete 18.
b. Postnachnahmebetrag	324 Mark.	

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge	219 Stück über Mk.	13 545.
	1 " zur Accepteinholung.	
2. Aufgegebene Postaufträge	6 "	

E. Postanweisungsverkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen	3 450 Stück über Mk.	133 037.
2. Ausgezahlte "	4 993 " " "	177 500.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Abgesandte Zeitungsnummern	— Stück.	
2. Eingegangene Zeitungsnummern	32 120 "	
3. Abgesandte außergew. Zeitungs- beilagen	— "	

G. Reiseverkehr.

H. Finanzergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahmen	Mk.	8 297.
2. Etatsmäßige Ausgaben	"	4 969.
3. Gesamt-Einnahme	"	141 714.
4. " Ausgabe	"	182 475.
5. Ueberschuß	"	—
Zuschuß	"	40 761.
6. Einnahme aus dem Verkaufe der Wechselstempelmarken	"	2,50.

Nachweisung

der im Jahre 1885 in Thorn auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter.

Bezeichnung der Güter.	Eingang.	Abgang.
	Kilogr.	Kilogr.
Militair-Effecten	494 570	517
Colonialwaaren	1 800	29
Tastagen (Säcke, Kisten, Fässer)	76 742	—
Manufactur- und andere Waaren	6 111	—
Kleie	236 586	—
Knochen	—	56 257
Papierspähne	590	—
Baumwolle	112 051	6 585
Baumwollenabfälle	39 506	—
Baumwollengarn, Nessel	295	—
Baumwollenwaaren	1 271	—
Bleioryd	1 241	—
Bleischroot	32 932	—
Aetherische Oele	82	—
Farbenstifte	58	—
Extracte	106	—
Firnisse	28 089	—
Malerfarbe	5 088	448
Kaun	497	—
Chlorkalk	1 863	—
Farbeholz-Extract	1 490	56
Ritte	616	—
Leim	7 283	—
Ruß	3 261	—
Wichse	8 461	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang.	Abgang.
	Kilogr.	Kilogr.
Siegellack	1 586	—
Sprengstoffe	346	—
Tinte	1 625	—
Wagenschmiere	36 122	—
Zündhölzer	6 262	—
Doppeltkohlen-saures Natron	996	—
Calzinirte Soda	29 229	1 010
Cristallisirte Soda	14 567	—
Pottasche	6 909	—
Wasserglas	2 525	—
Salmiakgeist	711	—
Arsenige (Säure)	1 179	—
Baryt	125	—
Berliner Blau	27	—
Bleiweiß und Zinkweiß	8 941	—
Borax und Borsäure	304	—
Roher und gereinigter Kampfer	52	—
Chlor-saures Kali	112	—
Dividivi	396	—
Eisenbeizen	—	493
Eisenoxyd	562	—
Blauholz	27	—
Rothholz	33	—
Rohe Erzeugnisse zur Besen- u. Bürstenfabrikation	50	—
Gummiarabicum	18	—
Schellack	2 976	—
Knochenkohle	—	315
Schlemmkreide	—	6 215
Lackriken-saft	12	—
Magnesia (künstliche)	1 064	—
Mennige	887	—
Mineralwasser	46	413
Glaubersalz	100	—
Salpeter	234	—
Salpetersäure	203	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang.	Abgang.
	Kilogr.	Kilogr.
Salzsäure	8 852	897
Schießpulver	3 064	—
Schwefel	23 650	—
Schwefelsäure	12 803	—
Seegras, Waldhaare	4 447	—
Terpentinoel	5 876	—
Ultramarin	418	—
Kupfer Vitriol	2 518	—
Carbol und sonstige Drogen	1 906	71
Chemische Producte	—	136
Roheisen	307 531	—
Pflugschaareisen	8 282	—
Schmiedbares Eisen	1 904	702
Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen	479	—
Weißblech	7 326	—
Eisen und Stahldraht	1 585	—
Grobe Eisenwaaren aus Guß	11 850	705
Ketten und Anker	364	—
Eisen zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Schiffen	3 192	—
Drahtstifte	5 727	—
Grobe Eisenwaaren	19 152	—
Werkzeug aus Eisen in Verbindung mit Holz	203	121 938
Feine Eisengußwaaren	3 545	9 725
Feine Eisenwaaren aus schmiedbarem Eisen	188	—
Cement	552 932	—
Cement gemahlen	—	408 600
Erde (Garten-, Moor- und Ziegelerde, Lehm)	4 463	—
Farbenerde	39 938	1 511
Gips	—	57
Kalk- und Kalksteine	792	—
Kaolin (Porzellanerde, Feldspath, Pfeisenerde) weißer Thon	2 007	—
Rohe Kreide in Stücken, auch geschlemmt	100 123	2 569
Magnesia (natürliche)	1 168	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang.	Abgang.
	Kilogr.	Kilogr.
Schwerspath	—	1 479
Schmirgel, Thon	8 708	—
Zinkerz	26	—
Wiefenerz	—	100 000
Hanf	7 259	—
Werk, Hecke	475	—
Bohnen	2 033	—
Erbsen	825	427 853
Hafer	44 550	—
Roggen	978 550	1 568 733
Weizen und Spelz	175 930	3 267 717
Gerste	—	61 136
Mais	238	326
Malz	6	—
Anis und Fenchel	2 627	—
Raps und Rübsaat	1 548	160 990
Baumwollenjamen	50	—
Pomeranzen	—	76
Frisches Gemüse (Gartengewächs)	14 133	—
Hanfsaat	833	—
Kartoffeln	302	1 450
Kleesaat	—	5 327
Dotter	—	357
Frisches Obst, außer Weinbeeren und Südfrüchte	10 131	115
Senfsaat	1 365	1 658
Stroh, Dachrohr und Heu	12 110	—
Sämereien, besonders nicht genannt	5 349	—
Nicht anderweitig genannte Erzeugnisse des Landbaues	540	—
Grünes Hohlglas	6 216	—
Glaswaaren	—	3 966
Fensterglas	4 710	—
Borstn	400	—
Pferdehaare	26	—
Häute (gesalzen)	1 275	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang.	Abgang.
	Kilogr.	Kilogr.
Felle und Pelzwerk	—	268
Brennholz (weiches)	4 246 200	—
Korkholz	202	—
Borke, Lohe	42 860	21 932
Hartes Holz	1 029 800	—
Weiche Holzstämme	35 033 170	—
Außereuropäisches Holz	—	47
Faßdauben	13 450	—
Mit der Art vorgearbeitetes weiches Nutzholz	—	499 200
Anderweit nicht genannte Säge- und Schnittwaare aus europäischem Holz wie Schuster-spahn zc.	664 197	155 750
Böttcherwaaren	—	25 245
Gebeiztes Stuhlrohr	1 648	—
Grobe ungefärbte bloß gehobelte Tischler- und Drechslerholzwaaren	2 382	—
Korkstopfel	1 412	50
Holzwaaren (Möbel)	16 011	2 055
Elfenbein	113	—
Wasserfahrzeug (Handfahn)	400	—
Feldschmiede, Maschinen	8 953	17 278
Maschinenteile	—	13 143
Gummituch	270	—
Kleider	—	140
Leibwäsche	83	750
Nicht besonders genannte unedle Metalle	—	24 530
Kupfer, geschmiedet auch gewalzt in Stangen und Blechen	915	—
Grobe Kupferschmiede- und Gießwaaren in Verbindung mit Holz	461	—
Leder, nur geschwärzt	501	—
Jute- und Manillahanfarn	246	—
Gegenstände des feineren Tafelgenusses	28 710	—
Seilerwaaren aus vegetabilischen Spinnstoffen	5 757	—
Jute- oder Manillahanfarn (ungebleicht)	5 073	—
Leinwand	2 384	—

Bezeichnung der Güter.	Gingang.	Abgang.
	Kilogr.	Kilogr.
Lichte	8 789	—
Bier	21 415	508
Branntwein, Arrak Cognac, Rum, Franzbrannt- wein	10 674	3 154
Spiritus roh und Sprit	—	843 807
Essig	780	510
Wein in Fässern	1 157 150	16 518
Butter	1 215	—
Fleisch, Speck, zubereitet auch frisch	6 870	—
Fleisch-Extract	121 935	—
Stockfische	372	—
Frische Apfelsinen	2 920	—
Korinthen	3 001	—
Rosinen	4 214	—
Mandeln, getrocknete	4 713	97
Getrocknete Südfrüchte oder bloß in Salz gepökelt	1 609	—
Cardamom	427	—
Nelken	1 170	—
Ingber	820	23
Pfeffer	3 786	—
Piment	1 861	—
Zimmt	2 489	—
Seringe	577 765	14 850
Honig	248 334	—
Kaffee	93 874	—
Kaffee-Surogate	583	—
Kakao in Bohnen	854	—
Kaviar	2	—
Käse	2 206	—
Konfituren, Zucker- und Kuchenwerk	6 473	58 924
Mostich	—	1 449
Cichorien	309 511	8 029
Johannisbrot, Carobbe	744	121
Nüsse	4 159	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang.	Abgang.
	Kilogr.	Kilogr.
Getrocknetes Obst	5 869	—
Säfte aus Obst und Rüben	9 854	—
Sämereien, Beeren und Gartengewächse zum Genuß	1 639	—
Nudeln, Macaroni	661	6 668
Sago und Sagosurrogate	519	—
Stärke	28 637	21 816
Grütze, Graupe und Gries	36 068	78 220
Mehl	14 460	—
Reis	230 393	—
Kochsalz	89 123	190 108
Syrup	66 338	4 000
Melasse	685	—
Tabacksblätter	2 480	262
Cigarren	—	3
Rautaback	22	—
Rauchtaback	19 854	—
Schnupftaback	49	—
Thee	387	—
Zucker in Broden	185 890	14 210
Baumöl, Olivenöl	3 413	—
Speiseöl	3 280	—
Kokosnuß-, Palmnuß- und Palmöl, flüssiges	48 829	2 362
Leinoel	45 311	—
Fette Oele	24 562	1 239
Kokosnuß-, Palmnuß- und Palmöl, festes	6 193	—
Delfuchen	40 636	50
Schmalz von Schweinen und Gänfen	44 792	—
Wachs	475	—
Thran	5 244	—
Talg	9 451	—
Dachpappe, Asphaltpappen	140 868	—
Strohpapier	8 018	—
Pappen (Pappdeckel) auch Preßpähne	85 598	—
Schreib-, Druck- und Zeichenpapier	50 065	659
Holzementpapier	19 708	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang.	Abgang.
	Kilogr.	Kilogr.
Waaren aus Papier	1 476	—
Petroleum	499 724	—
Feste Seife	20 487	—
Parfümirte Seife aller Art	271	—
Mühlsteine	19 300	—
Schleifsteine	16 878	329
Steine und Steinwaaren	1 540 470	—
Steinmeharbeiten	540	—
Dachschiefer, rohe Schieferplatten	3 627	—
Schieferstifte, auch Schiefertafeln und sonstige Waaren aus Schiefer	1 303	—
Roaks	210 000	—
Steinkohlen	5 123 900	—
Asphalt	8 717	—
Harz	1 854	—
Bech	8 411	—
Theer aller Art	90 117	—
Frische Fische	97	—
Thierische Därme und Magen	250	1 408
Bausteine, Mauersteine und Dachziegeln nicht glasirt	1 349 155	—
Chamottsteine	115 085	—
Röhren von Thon und gemeinem Steinzeug nicht glasirt	2 148	—
Thonwaaren	1 250	—
Porzellan	—	271
Porzellanwaaren	—	44
Wolle von Schafen, ungefärbt und ungemahlen	1 056	—
Wolle	—	773
Wollenwaaren auch in Verbindung mit Baum- wolle oder Leinen	328	—
Rohes Bruchzinn	1 499	—

Nachweisung

der im Jahre 1885 auf Station Thorn eingegangenen und abgeforderten Güter.

Bezeichnung der Güter.	Ein- gang. To.	Ver- sandt. To.	für Be- hörden. To.	für		
				Gewerbtreibende. zollfrei. To.	zollfrei. To.	
Eis- und Stüdgüter nur nach dem Gewicht	6369	10456				
Steinsohlen und Roaks	25325	73				
Delfuchen	3972	3184				
Roh- u. Gußeisen, auch Bruch- u. Schmelzeisen	303	752				
Zucker	350	10				
Eisen façonnirt	1745	372				
Eisen-, Eisenguß- und Stahlwaaren	1330	809				
Weizen	5317	3325		{ 420	1770	Eingang*
				{ 322	881	Abgang*
Roggen	7741	4614		{ 558	1833	Eingang*
				{ 952	1228	Abgang*
Gerste	1098	608				
Hafer	3633	2186	{ 250*	—	1786	Eingang*
					358	Abgang*
Rübsen, Raps	81	169				
Leinfaat	60	86				
Hülsenfrüchte	3341	2676				
Kartoffeln	211	249				
Flachs, Hanf, Heede, Berg	40	72				
Bau- und Nutzholz (Stabholz, Latten Bohlen, Breiter) auch Brennholz	2752	11180				
Mühlensfabrikate (Mehl, Graupen, Grütze u. f. w.) auch Kartoffelmehl u. Stärke	4157	5029		{ —	1971	Eingang*
					1765	Abgang*
Spiritus und Branntwein	1924	219				
Steine, roh und bearbeitet, Chamott-, Dach- und Mauerziegel, Drains	3861	8076				
Düngemittel	502	700				
Wolle, thierische	1771	1863				
Petroleum	1444	1394				
Spediteur- und Sammelladungen, nur nach dem Gewicht	13668	397				

* Diese Angaben beziehen sich auf die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember.

Personenverkehr.

Es reisten ab Personen vom Bahnhofe	123 375.
„ „ „ „ von der Haltestelle	67 523.

Viehverkehr.

	Eingang.	Abgang.
Pferde, Ponny's, Maulthiere, Esel (incl. Pferde auf Requisitionsschein)	390	407.
Füllen	13	116.
Stiere, Ochsen	552	701.
Kühe	164	182.
Kälber	125	87.
Schweine, Ferkel	45 698	46 723.
Ziegen, Schafe, Lämmer	3 319	9 647.
Gänse, Puten	1 284	207 071.

Nachweisung

derjenigen Getreide Sendungen, welche im Jahre 1885 über Gollub und
Leibitsch von Polen eingegangen und unter Begleitschein-Controle nach Thorn
abgefertigt sind.

Monat	Weizen Kilogr.	Roggen Kilogr.	Gerste Kilogr.	Hafer Kilogr.	Hülsen- früchte Kilogr.	Rübsaat und Raps Kilogr.
I. über Gollub:						
Januar . . .	309 140	208 176	31 163	—	67 746	—
Februar . . .	370 936	257 092	116 886	—	87 222	—
März . . .	47 028	40 120	54 936	29 081	65 873	—
April . . .	23 921	20 341	31 569	23 038	78 956	—
Mai . . .	22 798	77 168	7 845	16 041	31 377	—
Juni . . .	13 053	67 992	9 142	10 930	15 225	—
Juli . . .	—	68 550	—	894	18 636	45 411
August . . .	16 658	145 115	31 791	38 364	4 970	—
September . . .	5 134	169 084	11 560	38 071	—	—
October . . .	70 170	127 669	49 007	1 275	5 503	—
November . . .	87 428	377 483	38 850	60 896	8 061	—
December . . .	86 555	429 113	36 298	32 884	20 310	—
Sa.	1 052 821	1 987 903	419 047	251 474	403 879	45 411
II. über Leibitsch:						
Januar . . .	72 452	40 638	—	3 618	108 634	—
Februar . . .	104 048	—	—	—	15 094	—
März . . .	21 799	—	9 911	—	33 307	—
April . . .	14 987	10 018	4 997	4 758	29 835	—
Mai . . .	36 903	—	14 149	14 082	4 968	—
Juni . . .	—	35 126	—	—	—	—
Juli . . .	—	62 329	—	—	—	27 059
August . . .	62 698	40 220	2 505	—	—	6 464
September . . .	70 092	80 053	7 527	—	—	—
October . . .	108 292	54 486	44 675	—	11 110	—
November . . .	96 969	16 058	—	—	25 393	—
December . . .	115 503	15 208	14 761	—	5 277	—
Sa.	703 743	354 136	98 525	22 458	233 618	33 523

VI. Mitglieder der Handelskammer im Jahre 1885.

H. Adolph, Commerzienrath, Vorsitzender.

E. Kittler, stellvertretender Vorsitzender.

E. Dietrich.

A. Gieldzinski.

H. Leiser.

H. Nasson, † 19. März 1885.

S. Rawitzki.

M. Rosenfeld.

M. Schirmer.

Herrn. Schwarz sen.

Herrn. Schwarz jun.

H. Weinschendk-Luftau.

Secretär:

Gustav Kaschade.

Mitglieder der Sachverständigen-Commission.

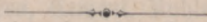
1. für Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Saaten
die Herren **H. Leiser**, **G. Fehlaue**, **J. Lissack**, **Julius Neumann**
und **S. Rawitzki**;
 2. für Manufactur- und Kurzwaaren
die Herren **S. Weinbaum** und **Jacob Goldberg**;
 3. für Porzellan- und Glaswaaren
die Herren **Bernhard Cohn** und **David Braunstein**;
 4. für Colonialwaaren, Oele, Chemikalien, Spiritus, Weine
die Herren **Benno Richter**, **Carl Matthes** und **H. Schwarz jun.**;
 5. für Leder, Wolle und Rohproducte
die Herren **J. Falk**, **H. Leiser** und **E. Kittler**;
 6. für Eisen- und Stahlwaaren, Cement, Kohlen und Kalk
die Herren **Emil Dietrich**, **A. Rittweger** und **Paul Pichert**.
- Die Commission zur Prüfung der Eisenbahn-Tarife besteht aus den
Herren **M. Rosenfeld**, **S. Rawitzki** und **H. Leiser**.

Inhalts-Verzeichniss.



I. Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie:	Seite
1. Einleitung	3
2. Ernte	6
3. Geldverkehr	6
4. Post- und Telegraphen-Verkehr	8
5. Schiffahrt und Wechsel-Verkehr	8
6. Getreidezufuhren aus Polen über Gollub und Leibitsch	10
7. Eisenbahn-Verkehr	11
8. Concurse	11
II. Die Verhandlungen der Handelskammer:	
1. Die Beziehungen der Handelskammer zum deutschen Handelstage	12
2. Zollgesetzgebung	12
3. Halbjährliche Berichte	13
4. Handelsregister	20
5. Schutz des Gewerbegeheimnisses	21
6. Geschäfts-Usancen	21
7. Wechselstromschiffahrts-Commission	26
8. Uferbahn	27
9. Bezirks-Eisenbahnräthe für die Eisenbahn-Directionsbezirke Bromberg und Breslau	28
10. Eisenbahn-Fahrplan	29
11. Allgemeine Deutsche Gewerbe-Ausstellung in Berlin im Jahre 1888	30
12. Abgegebene Gutachten	30
13. Russisches Vice-Consulat	30
III. Specialberichte:	
1. Getreide	31
2. Mühlenfabrikate	33
3. Viehzucht	34
4. Wollmarkt	34
5. Wollerei-Genossenschaft Culmsee	36
6. Kartoffeln	36
7. Spiritus	36
8. Zuckersabrikation	38
9. Künstliche Dünger	38
10. Maschinenfabrikation	39

11. Holzbericht	39
12. Schneidemühlen	40
13. Leder und rohe Häute	41
14. Colonialwaaren	42
15. Taback	43
16. Weinbericht	43
17. Honigkuchen, Honig, Wachs	44
18. Effecten	44
19. Das Expeditionsgeschäft	45
20. Kohlen und Baumaterialien	46
21. Sämereien	47
22. Walzeisen und Eisenwaaren	47
23. Ziegeleien	48
24. Droguen	49
25. Manufakturwaaren, Herrengarderobe und Kurzwaaren	49
26. Bierbrauerei	50
27. Zuckerwaaren, Chocolate und Cacao	50
28. Gold- und Silberwaaren	50
29. Städtische Gasanstalt	51
IV. Innere Angelegenheiten der Handelskammer	52
V. Statistik:	
Telegraphenverkehr	53
Gewerbesteuer-Veranlagung	53
Statistik des Kaiserl. Postamts I (Stadt)	54
Statistik des Kaiserl. Postamts II (Bahnhof)	56
Statistik des Kaiserl. Postamts III (Bromberger Vorstadt)	58
Nachweisung der auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter	60
Nachweisung der auf Station Thorn eingegangenen und verladenen Güter	68
Nachweisung der über Gollub und Leibitsch eingegangenen Getreidesendungen	69
VI. Mitglieder der Handelskammer	70
Mitglieder der Sachverständigen-Commission	70



11. Holzbericht	39
12. Schneidemühlen	40
13. Leder und rohe Häute	41
14. Colonialwaaren	42
15. Taback	43
16. Weinbericht	43
17. Honigkuchen, Honig, Wachs	44
18.	44
19. D	45
20. R	46
21. S	47
22. W	47
23. Z	48
24. D	49
25. W	49
26. B	50
27. Z	50
28. G	50
29. S	51
IV. Innere	52
V. Statistik:	
Telegr	53
Gewer	53
Statist	54
Statist	56
Statist	58
Nachw	60
Nachw	68
Nachw	69
VI. Mitgliede	70
Mitgliede	70

